

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

250 (10.11.1950)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 34 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 10. November 1950

St. 250

VOM TAGE

Diplomatische Regeln einhalten! Mit der Entziehung aller diplomatischen Vorrechte müssen sämtliche Angehörigen der polnischen und tschechischen Konsulate in der Bundesrepublik rechnen, falls sie nicht bis zum Freitag um ihre Beglaubigung durch die Hohe Kommission nachsuchen.

Sensauer Langer kommt nach Deutschland. Der republikanische US-Senator Langer wird auf einer Europareise nach Deutschland besuchen, um an Ort und Stelle Material über die Auswirkungen des neuen amerikanischen Staatsrechtsgesetzes zu sammeln.

Keine Einreisevisa für Prominente. Insgesamt 12 prominenten Persönlichkeiten der Deutschen Demokratischen Republik wurde vom britischen Konsulat die Einreise nach Großbritannien zur Teilnahme an 2 kommunistischen Weltfriedenskongressen verweigert.

Thorez in sowjetische Behandlung. Die Sowjetunion hat die französische Regierung ersucht, die Genehmigung für die Landung eines Sowjet-Flugzeuges in Paris zu geben, mit dem der schwererkrankte französische Kommunistenführer Thorez zur weiteren Behandlung nach Rußland gebracht werden soll.

Adenauer leicht erkrankt. Bundeskanzler Adenauer ist an einer Grippe leicht erkrankt. Die für Freitag angesetzte Kabinettsitzung fällt aus.

Evangelischer Kirchentag 1951 in Berlin. Der Präsidial-Ausschuß des Deutschen Evangelischen Kirchentages hat beschlossen, den Evangelischen Kirchentag 1951 nicht — wie vorgesehen — in Stuttgart, sondern in Berlin abzuhalten.

Sowjets wieder im Japan-Kontrollrat. Der sowjetische Delegierte beim Viermächte-Kontrollrat für Japan nahm überraschenderweise wieder an einer Sitzung teil und protestierte gegen die Anwesenheit eines nationalchinesischen Delegierten.

Kommunisten - Verhaftungen in Havanna. Über 200 in- und ausländische Kommunisten, die sich zum „Weltfriedenskongress“ nach Sheffield (England) begeben wollten, wurden bei einer Razzia in Havanna festgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch Vincent Lombardo Toledano, der Präsident des kommunistisch beherrschten Weltgewerkschaftsbundes.

Dr. Ehrlich entlassen. Bundesminister Hellwege hat den in seinem Ministerium beschäftigten ehemaligen Legationsrat Dr. Ehrlich entlassen. Ehrlich hatte „angedeutet“ der fortwährenden politischen Angriffe gegen ihn als „ehemaligen Nationalsozialisten“ um Entbindung von seinem Amt nachgesucht.

Bildaut beim Papst. Der frühere französische Premierminister Bildaut wurde in Privataudienz vom Papst empfangen.

Im Zeichen der Prager Beschlüsse. An einem bisher nicht genannten Ort in Westdeutschland soll vom 12. bis 14. Dezember der im Zeichen der Prager Beschlüsse stehende Parteitag der kommunistischen Partei stattfinden.

Aus Gefängnis Werl entlassen

Kirkpatrick begnadigt deutschen General. Bonn (UP). Der 67jährige General August Schmidt wurde auf Veranlassung des britischen Hohen Kommissars Sir Kirkpatrick aus dem Gefängnis Werl entlassen. Die Entlassung erfolgte „aus menschlichen Gründen“ im Hinblick auf den gesundheitlichen Zustand des Häftlings. Schmidt war im Jahre 1947 zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden, die später auf zehn Jahre Gefängnis herabgestuft wurde, weil er „alliierten Kriegsgefangenen das Recht auf Schutz gegen mögliche Angriffe der deutschen Bevölkerung genommen“ hatte.

Lord Mayor-Umzug im Zeichen des Atom-Krieges

London (UP). Die ersten britischen Atom-Bombenrettungseinheiten, die durch die Straßen von London zogen, nahmen das Interesse der Bevölkerung fast mehr in Anspruch als der Umzug anlässlich der Einsetzung des neuen Lord Mayors (Bürgermeisters). Wie ein schwarzer Schatten drückte das Erscheinen der Rettungsmannschaften auf die imposante Darbietung der alljährlichen öffentlichen Zeremonien in London. Gekleidet in gasdichtem weißen Anzug mit grünen Helmen und großen Gasmaskenschubeln zeigten die Rettungsmannschaften wissenschaftliche Instrumente zur Aufspürung tödlicher Strahlungen, während der neue Bürgermeister, Lawson, in einer goldenen Kutche zu seinem neuen Amtesitz fuhr so wie es vor ihm Lord Mayors seit Jahrhunderten getan haben.

Auf einem anschließenden Bankett in der Guildhall forderte der britische Ministerpräsident A. J. A. die schnelle Bildung einer vereinten europäischen Armee mit deutscher Beteiligung, um den Westen gegen eine Aggression zu verteidigen. Eine solche Streitkraft sei notwendig, weil es Männer gebe, die bereit seien, ihre Zuflucht zur Gewalt zu nehmen, und weil die, die den Frieden suchen, bereit sein müssen, dem Übeltäter zu widerstehen.

Schäffer legt 13 Milliarden-Haushalt vor

Rechenschaftsbericht des Bundesfinanzministers — Gegen Inflation und Deflation

Bonn (UP). Bundesfinanzminister Schäffer legte dem Bundestag in einem Rechenschaftsbericht den neuen Haushaltsplan für das Jahr 1950/51 vor, der mit über 13 Milliarden DM abschließt. Der Bundestag beschloß, die erste Lesung der Vorlage am Freitag zu beginnen.

Der Minister versicherte, daß die Bundesregierung nicht nur bemüht sein werde, jeglicher Inflations- oder Deflationsgefahr entgegenzuwirken, sondern daß sie auch ihren sozialen Verpflichtungen voll Rechnung tragen und eine Überbelastung des Steuerzahlers vermeiden wolle.

Der Haushaltsplan enthält folgende Posten: Einnahmen und Ausgaben mit je 13 013 990 000 DM. Davon entfallen auf den ordentlichen Haushalt 12 218 560 000 DM, auf den außerordentlichen 795 430 000 DM.

Das Ausgabenbudget von rund 13,2 Milliarden DM des ordentlichen Haushaltes soll aus folgenden Einnahmequellen gedeckt werden: Umsatz und Beförderungsteuer 5 040 000 000 DM, Zölle und Verbrauchsteuer 4 153 000 000 DM, Interesseneinkünfte der Länder 1 131 000 000 DM, Ablieferungen der Verkehrsbetriebe 303 500 000 DM, Netopfer Berlin 320 000 000 DM, Beitrag des außerordentlichen Haushaltes zur Deckung der Ausgaben für Subventionen 300 000 000 DM, Einnahmen aus Bank- und Geldwesen (Münzprägung und Gewinn der Notenbank) 530 000 000 DM, Verwaltungseinnahmen 460 000 000 DM. Das ergibt zusammen rund 12 200 000 000 DM.

Schäffer berichtete, daß die Steuereinnahmen in den ersten sechs Monaten nur 44 Prozent statt 50 Prozent des geschätzten Jahresaufkommens betragen hätten. Allerdings seien die monatlichen Durchschnittseinnahmen in den letzten Monaten erheblich gestiegen. Am 7. 11. 1950 bestand nach weiteren Angaben des Ministers nur noch eine schwebende Schuld des Bundes in Höhe von rund 1 940 000 000

DM, einschließlich des Fehlbetrags des Haushaltsjahres 1949 in Höhe von 246 500 000 DM.

Die Ausgaben für Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten bezifferte der Minister auf 4 593 400 000 DM oder 36 Prozent, die sozialen Kriegsfolgekosten auf 23,1 Prozent, die sonstigen sozialen Lasten (Arbeitslosenhilfe, Zuschüsse zur Sozialversicherung) auf 11,2 Prozent, die Finanzhilfe für die Stadt Berlin auf 2,8 Prozent, die Ausgaben für Subventionen auf 5,8 Prozent, die Ausgaben für Wohnungsbau und sonstige Investitionszwecke auf 4,2 Prozent und den Schuldendienst auf 1,2 Prozent der Reineinnahmen. Neben den Besatzungskosten steht als größter Posten der Block der sozialen Ausgaben in Höhe von rund 5 290 000 000 DM.

Der Minister deutete im weiteren Verlauf seiner Ausführungen an, daß gewisse Vergünstigungen bei der Einkommensteuer möglicherweise in Fortfall kommen könnten, auch gewisse Maßnahmen zur Einschränkung des Konsums seien nicht ausgeschlossen. Auf jeden Fall sollen neue Lasten zunächst den wirtschaftlich stärksten Schichten aufgebürdet werden.

Lehr will kontrollieren...

Ich werde einmal an einzelne politische Brennpunkte gehen, um den politischen Einsatz bei politischen Veranstaltungen aus persönlicher Anschauung kennen zu lernen“, sagte Bundesfinanzminister Lehr vor Pressevertretern. Er betonte, daß die bekannten Stuttgarter Störungsvorwürfe anlässlich des Kanarienvorfalls ihn zu dieser Kontrollreise veranlaßten. Der Minister wird unter anderem Städte des Ruhrgebietes, dann Nürnberg, Pforz, Stuttgart und München besuchen und ohne Voranmeldung bei politischen Versammlungen erscheinen. „Wo ich auf Fehler stoße, wird rücksichtslos durchgegriffen“, meinte Lehr, „dann weiteres Abwarten ist nicht nur ein Unsin, sondern auch gefährlich“.

Muß Acheson gehen?

Einschränkung der Auslandsausgabe gefordert - Neue Kandidatur Trumans prophezeit

Washington. Republikanische Politiker sagen voraus, daß die Demokraten aus den Südstaaten mit ihnen im neuen Kongress gemeinsam Front machen werden, um die Auslandsausgaben der Regierung einzuschränken.

Das Wahlergebnis zwingt Präsident Truman dazu, die Staatsausgaben zu vermindern, eine unangenehmere Haltung gegenüber den Kommunisten einzunehmen, den Republikanern mehr Einfluß auf außenpolitischem Gebiet einzuräumen und Außenminister Acheson seines Postens zu entheben. Es sind vor allem vier Punkte, die die Republikaner einer genauen Prüfung unterziehen wollen:

1. Die Ausgaben für den Marshallplan, der 1951-52 in sein letztes Jahr geht;
2. Die Rolle der Vereinigten Staaten bei der Verteidigung und Bewaffung Europas und der übrigen „freien Welt“;
3. Trumans „Punkt-Vier-Programm“ zur Entwicklung der rückständigen Gebiete, und
4. Die Lebensmittellieferungen für Jugoslawien.

Senator Taft, dessen Einfluß durch seine überzeugende Wiederwahl noch gesteigert worden ist, hat im Namen der Republikaner eine gründliche Revision der Pläne zur Verteidigung Europas verlangt.

Ein ehemaliger Mitarbeiter Trumans, Jonathan Daniels, sagte voraus, daß dieser bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 1952 erneut für die demokratische Partei kandidieren werde und stelle dazu fest: „Der Erfolg der Republikaner kann geeignet sein, die gegenwärtige feste Position und das Prestige Trumans zu erschüttern. Dies wird aber ganz bestimmt dazu führen, daß er von nun an bis November 1952 nur noch verlässlicher für die Verwirklichung seiner Politik eintreten wird. Ich bin davon überzeugt, daß Truman jetzt auf Grund der letzten Wahlergebnisse das Rennen um die Erhaltung des Amtes des Präsidenten aufnimmt und daß er dabei siegen wird“.

Ohne Telefon...

Ein Streik der Telefonarbeiter hat in einem großen Teil der Vereinigten Staaten den Telefonverkehr lahmgelegt. Auch in kleineren Gemeinden, in denen es noch keine Telefone mit automatischen Wählwählern gibt, konnte der Telefonverkehr nicht aufrechterhalten werden, da die Damen vom Amt es ablehnten, an den Streikposten vorbei in ihre Dienststellen zu gelangen.

Mordpläne gegen Wiener Regierung?

Drei Verhaftungen — Waffenlager entdeckt. Wien (UP). Drei Kommunisten, in deren Besitz man Waffen fand und von denen einer behauptet, an einer Verschwörung zum Sturz des österreichischen Kabinetts beteiligt zu sein, sind in der britischen Besatzungszone Österreichs verhaftet worden. Im Hause eines

der Festgenommenen, des Bauern Petz aus Dietmannsdorf (Stiermark), wurden zahlreiche Pistolen, Maschinenpistolen und Karabiner gefunden, außerdem Munition, zehn Kisten Dynamit und 33 Rollen elektrischer Zündkabel. Die beiden anderen Verhafteten sind die kommunistischen Parteimitglieder Dobner und Wolf, die die Polizei in einem Gasthaus in Leoben festnahm. Dobner behauptete im Verhör, er gehöre zu einer kommunistischen Organisation, die zum Bürgerkrieg treiben und die Regierungsmitglieder ermorden wolle.

Vor Ende des Kriegszustandes

Westmächte-Erklärung Anfang Januar 1951?

Paris (UP). Aus hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Westmächte den Kriegszustand mit Deutschland wahrscheinlich Anfang 1951 beenden würden. Einladungen der drei großen an die kleineren Weststaaten, die formelle Erklärung gemeinsam abzugeben, seien bereits ergangen.

Der belgische Außenminister van Zeeland erklärte, seine Regierung habe bereits ihre Zustimmung erteilt und es stünde zu erwarten, daß die Antworten der anderen Weststaaten noch vor Ende des Jahres eintreffen. So könne die gemeinsame Erklärung in den ersten Tagen des Januar abgegeben werden.

Pétain muß in Inselhaft bleiben

Nationalversammlung „nicht zuständig“ Paris (UP). Mit einem Stimmenverhältnis von 466 zu 88 lehnte die französische Nationalversammlung die Behandlung eines Antrages ab, in dem die Regierung aufgefordert werden sollte, den zu lebenslänglicher Haft verurteilten Exmarschall Pétain von der Insel Yeu nach Frankreich bringen zu lassen. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, nur der Präsident der Republik sei berechtigt, eine derartige Entscheidung zu fällen. Der 94jährige ehemalige Chef der Vichy-Regierung befindet sich seit 1945 auf der Insel Yeu in Festungshaft.

König Gustav V. beigesetzt

Trauerfeier auch in Bonn Stockholm (UP). Der Sarg mit den sterblichen Überresten König Gustav V. von Schweden wurde nach Beendigung der offiziellen Trauerfeierlichkeiten in der Riddarholm-Kirche in der Bernadotte-Gruft beigesetzt. Kurz nach Mittag wurden die Fahnen in ganz Schweden, die seit dem Tode des Königs auf Halbmast geweht hatten, wieder zur Mastspitze aufgezogen. Die Forts der schwedischen Hauptstadt und die im Hafen liegenden Kriegsschiffe schossen einen doppelten Salut von 42 Schüssen.

Zu Ehren des verstorbenen Königs fand auch in Bonn ein Trauergottesdienst statt, an dem neben Bundespräsident Heuss auch die drei alliierten Hohen Kommissare und zahlreiche Kabinettsmitglieder teilnahmen.

Was kostet der Frieden?

Von Dr. Veikmar Muthesius

Keine Woche vergeht, ohne daß wir durch Nachrichten und Gerüchte über Steuererhöhung aufgeregter werden. Es ist noch kein halbes Jahr her, daß man Lohnsteuer und Einkommensteuer herabsetzte, aber schon wieder wird der Steuerzahler mehr oder weniger schonend davon unterrichtet, daß diese unpopulärsten aller Steuern wieder erhöht werden müßten. Ein andermal ist es die Umsatzsteuer, deren Erhöhung erwogen wird; mit dem Benzin und anderen „Kleinigkeiten“ ist der Staat ohnehin nicht karghaft. Fast täglich wechselt das Panorama der Steuerpläne; Ministerreden werden ja heutzutage regelmäßig demontiert, aber es bleibt doch immer etwas hängen.

Sind Steuererhöhungen unvermeidlich? Kommen wir nicht darum herum, um die Sicherheit vor der Bedrohung aus dem Osten mit erneutem Druck auf die Lebenshaltung zu erkaufen, den Riemen wieder enger zu schnallen?

Vorläufig steht noch keineswegs genau fest, ob und wie wir „remilliarisiert“ werden; es steht auch nicht fest, ob und in welchem Umfang wir rüsten; es steht nicht einmal genau fest, wieviel Soldaten die Amerikaner in der Bundesrepublik installieren und was diese Soldaten kosten werden. Außerdem steht keineswegs fest, in welchem Verhältnis alle diese möglicherweise zu überschneidenden Kosten vielleicht doch gegen die bisherigen Besatzungskosten verrechnet werden könnten. Es ist also eigentlich noch viel zu früh, um sich ein genaues Bild davon zu machen, wieviel wir für verstärkte Sicherheit, für den bewaffneten Schutz des Friedens zu bezahlen haben werden.

Aber gerade weil es noch zu früh ist, um weil offenbar noch niemand die zukünftigen Kosten kennt, ist es auch noch nicht zu spät, um doch noch einmal eine Mahnung auszusprechen, die nicht die öffentlichen Finanzen in ihren Einzelpositionen, sondern als Ganzes betrifft, nämlich in ihrem Gesamtverhältnis zum Volkseinkommen.

Es ist dabei ziemlich zwecklos, immer wieder mit imaginären Prozentzahlen zu operieren und Schätzungen über den Anteil der Steuer- und Sozialbelastung, gemessen am Volkseinkommen, zu versuchen. Ob man dieses Volkseinkommen in Westdeutschland jetzt auf 70 oder 80 Milliarden DM veranschlagt, oder gar, wie Optimisten es tun, auf 85 bis 90 Milliarden DM, das sind relativ müßige Rechenkunststücke, und welchen Prozentsatz der Staat auf dem Wege über Steuern, Zölle und Sozialabgaben davon in Anspruch nimmt, das ist infolgedessen ebenfalls mehr ein Zahlenpiel. Aber feststeht, daß die Steuern und Soziallasten heute jährlich 26 bis 27 Milliarden DM betragen, während es 1913 nur ungefähr 6 Milliarden DM waren. Damals waren wir reich, heute sind wir arm. Damals war jeder achtzehnte Mensch ein Beamter, heute ist es jeder sechste — Beamter im weitesten Sinne des Wortes.

Nun wird uns ständig von neuem erzählt, daß die öffentlichen Ausgaben zu neun Zehnteln einen „festen Block“ bilden, an dem sich nicht rütteln, von dem sich nichts einsparen lasse. Aber nicht nur hinsichtlich der Besatzungskosten, die man doch nicht einfach als eine unantastbare Größe, als eine Art von Rührmischmasch betrachten sollte, sondern auch in Bezug auf manche Beobachtungen, die man in unserer eigenen Verwaltung anstellen kann, wird doch mancher kritische Beobachter gegenüber solchen selbstbewußten Formulierungen vom „festen Block“ etwas skeptisch sein. Wäre es nicht zum Beispiel angebracht, einmal eine Statistik darüber zu veröffentlichen, in welchem Umfang der Personalbestand in Bund, Ländern und Gemeinden sich verändert hat, seit wir die Zwangswirtschaft abgeschafft haben? Jeder von uns kennt Leute, die früher auf dem Bezugscheinamt oder auf der Kartenstelle gestessen haben, heute aber keineswegs brotlos sind, sondern irgendeine andere Beamtenfunktion ererbt haben.

Das ist nur ein kleines Beispiel, man mag ans, die Ausgaben des Staates und der Gemeinden seien höher als 1914, weil die Ausgaben größer seien. Der Steuerzahler wird antworten: Lassen sich nicht vielleicht auch die Aufgaben beschränken? Haben wir nicht vielleicht doch ein wenig „zurviel Staat“?

Sicherheit kostet Geld; daran kann niemand zweifeln. Aber wenn uns schon die Unsicherheit zu viel gekostet hat, so sollten wir desto mehr den Versuch wagen, zunächst einmal von den Kosten der Unsicherheit in Kosten der Sicherheit umzumünzen, das heißt also, in der öffentlichen Verwaltung um so viel sparsamer zu wirtschaften, daß die Ersparnisse ausreichen, um die neuen Lasten zu finanzieren. „Die Lösung besteht in dem Wü-

len zur Herabsetzung der unnötigen nicht-militärischen Ausgaben" — so hat ein amerikanischer Bankier gesagt. Das Rezept gilt nicht nur für die USA!

Ein Zeuge „vergaloppiert“ sich

Gewährsmann des „Spiegel“ versehentlich bekannt geworden — Baumgartner wird ausfindig

Bonn (UP). Durch ein Versehen nannte der Münchener Korrespondent des „Spiegel“, Werner Volkmar, vor dem Untersuchungsausschuß des Bundestages den Namen des Mannes, durch den das Nachrichtenmagazin über einen anderen Journalisten — Erwin Hornauer — in den Besitz des Gedächtnisprotokolls Baumgartners gelangt war.

„Ich habe nie etwas im Zusammenhang mit Baumann gesagt“, erklärte Volkmar auf die Frage des Ausschusses, ob er einmal vor Kollegen geäußert habe, jeder im Saal könne den Namen, nur der Ausschuss nicht. Der Vorsitzende der Bayern-Partei, Dr. Baumgartner, gab dazu an, daß Baumann der persönliche Referent des verstorbenen Generalsekretärs der BP, Falkner, gewesen sei.

Trotz des vorangegangenen Zwischenfalls, bei dem seinem Kollegen Volkmar der Name Baumann entschlopfte, weigerte sich der Münchener Journalist Erwin Hornauer, den Namen des Mannes zu nennen, der ihm das Gedächtnisprotokoll Baumgartners gegeben hatte. Der Ausschuss verhängte über ihn wegen unberechtigter Aussageverweigerung 100 DM Geldstrafe, wobei der Vorsitzende Dr. Semmler hinzufügte, nur die Tatsache, daß der strittige Name dem Ausschuss bereits bekannt geworden sei, halte ihn davon ab, mit „ganzer Schürle“ vorzugehen.

Bayernpartei-Vorsitzender Baumgartner wandte sich im Verlauf seiner Vernehmung heftig gegen die CSU-Mitglieder des Untersuchungsausschusses, die selbst „viel mehr Schmutz aufzuweisen“ hätten und „nur die Bayernpartei schädigen“ wollten. Schon vorher hatte er die Untersuchungsmethode des Ausschusses bemängelt und erregt ausgerufen, man solle sich doch einmal um die „wirklichen Schweinereien“ kümmern und „alle Schaffer-Angelegenheiten“ überprüfen.

Die Vernehmung eines weiteren Zeugen, des Redakteurs der Münchener „Abendzeitung“, Rudolf Heißler, ergab, daß dieser etwas über eine Unterredung Schaffer — Donhauser — Strauß (CSU) wußte, bei der über eine Geldzuwendung gesprochen worden sein soll. Da der Zeuge sich ebenfalls weigerte, seinen Informanten zu nennen, schob der Ausschuss die weitere Vernehmung auf, bis Heißler seinen Gewährsmann um die Erlaubnis zur Namensnennung gebeten hat.

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Strauß erklärte, daß bei der Unterredung zwischen Finanzminister Schaffer, Donhauser und Aumer, der er als Zeuge beigezogen hatte, weder Bargeld, noch Schecks oder Wechsel gegeben worden seien. Dies könne auch nicht nach seinem Fortgehen der Fall gewesen sein, da er nach einer ganz knappen Zeitspanne mit beiden Herren vor dem Ministerium wieder zusammengetroffen sei.

Der weiter vernommene Zeuge Dr. Sauter, der angeblich Gelder des Bundesfinanzministers an die Bayernpartei vermittelt hatte, gab zu, daß er in Sachen Donhauser bei Finanzminister Schaffer interveniert habe.

Neue Interzonen-Verhandlungen

Die Besprechungen über den Interzonenhandel zwischen der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik werden am Donnerstag wieder aufgenommen. Die Verhandlungen waren am 20. September abgebrochen worden, nachdem die Behörden der DDR die Fernstromlieferungen nach Westberlin eingestellt hatten. Wie aus der Interzonen-Treuhandstelle in Berlin verlautet, haben sich die Beauftragten der DDR jetzt bereit erklärt, im Ringtausch wieder Strom nach Westberlin zu liefern.

PETER SCHELLINGS EROBERUNG

ROMAN von Margarete Leise

II. Fortsetzung

„Da hast du nun mal recht, Maria. Also du willst deine Schwiegermutter in das Haus nehmen! Flinde ich sehr überflüssig! Außerdem kann ich sie nicht ausstehen — jetzt schon gar nicht mehr! Sie erinnert mich zu sehr an ihren Sohn!“

„Was willst du damit sagen, Tante?“

„Daß ich deinen Mann hasse! Ich bin ehrlich, du hörst es! Wenn Ulrich nicht gewesen wäre, lebte mein armer Junge noch! Du mußt begreifen können, daß ich deines Mannes nicht eben dankbar gedanken kann.“

Maria war leichenblau. Sie sah sich hilflos um. Brigitte war hinausgegangen und Maria also mit der Tante allein. Die Empörung raubte ihr fast den Atem: „Tante.“

„Ich kann wohl! Einzig und allein euch gebe ich die Schuld. Wenn Benno von Ulrich nicht aufgedorrt worden wäre, die verrückte Reise mitzumachen, dann lebte mein Kind eben noch!“

„Du irrst — dann wäre er doch mitgegangen!“

„Du meinst, weil er dir immer und stets folgte, willst du dich damit vor mir brüsten?“

„Tante, liebe Tante, versteh mich doch nicht falsch!“

„Weißt du überhaupt, was du meinem Jungen angetan hast?“

„Ich —?“

„Ja, du — ich hab' ihm zwar versprochen, nie darüber zu sprechen — aber nun tue ich ihm ja nicht mehr weh damit — und du sollst wissen, was er mir einmal, beend an allen Gliedern gestanden hat. Geliebt hat er dich! Wie ein treuer Hund ist er dir gefolgt — aufopfernd und uneigennützig! So, nun weißt du es. Du hast immer in seiner Schuld gestanden!“

Maria war außer sich aufgesprungen. Ihre Hände floßen vor Aufregung. Ihre Stimme

Tito überrascht Jugoslawien

Sensationelles Interview mit „New York Times“ — Truppenkontingent für die UN?

Belgrad (UP). Ganz Jugoslawien war überrascht, als Marshall Tito erklärte, Jugoslawien werde wahrscheinlich in Kürze den Vereinten Nationen ein Truppenkontingent zur Verfügung stellen, das von den UN gegen Aggressoren eingesetzt werden könne.

In allen Zeitungen Jugoslawiens erschien an hervorragender Stelle der Text eines Interviews, das Tito dem Korrespondenten der Zeitung „New York Times“ gewährte. Politische Beobachter schreiben der Tatsache, daß diese Erklärung Titos in dieser Form veröffentlicht wurde, besondere Bedeutung zu. Die Erklärung besagt unter anderem:

1. Jugoslawien wird sich jeder Entscheidung der Vereinten Nationen unterwerfen, für den Fall, daß das kommunistische China zum Angreifer erklärt wird.

2. Jugoslawien plant, den Vereinten Nationen ein Truppenkontingent zur Verfügung zu stellen.

3. Jugoslawien benötigt jede gute Gelegenheit, um Waffen zu erhalten und zu kaufen, einschließlich von wem.

4. Jugoslawien ist sich darüber klar, daß der Marshallplan nicht so katastrophal ist wie er von manchen behauptet wird.

5. Jugoslawien hofft, bald normale Beziehungen zu Griechenland herzustellen. Für viele Jugoslawen ist es besonders bedeutsam, daß Tito außerdem eine weitere Annäherung ankündigt.

Zur Kriegsverhinderung

Ein jugoslawischer Vorschlag, der die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, bei Ausbruch eines Krieges sofort die Feindseligkeiten einzustellen, wurde, wie aus Lake Success verlautet, mit großer Mehrheit im politischen Ausschuss der UN-Vollversammlung angenommen. Auf Grund des Plans erklärt sich jeder Staat bereit, sobald er in Feindseligkeiten verwickelt wird, 24 Stunden oder weniger nach Ausbruch des Krieges, seine Streitkräfte zurückzuziehen und sich den zwischen den beiden beteiligten Staaten vereinbarten Bedingungen oder denen der zuständigen Organe der UN zu unterwerfen.

Tausend Flugzeuge im Einsatz

UN-Fortschritte an der koreanischen Front — Wo bleiben die chinesischen Angriffsverbände?

Tokio. Die Streitkräfte der Vereinten Nationen setzten gegen geringen gegnerischen Widerstand ihren Vormarsch an fast allen Frontabschnitten Koreas fort, während eine Armada von fast 1000 Flugzeugen wichtige Ziele hinter den kommunistischen Linien angriff und teilweise zerstörte.

Chinesische Verbände, die in der vergangenen Woche überraschend in die Kämpfe eingriffen, sind nach ihrer erfolgreichen Gegenoffensive noch immer wie vom Erdboden verschwunden. Amerikanische und britische Spähtrupps, die im nordwestlichen Frontabschnitt bis zu zehn Kilometer über den Tschongtschaufuß hinaus nach Norden vordrangen, konnten keinen Kontakt mit den Kommunisten herstellen und kehrten lediglich mit wenigen Gefangenen Nordkoreanern zurück. An der Nordostküste drangen südkoreanische Einheiten ohne Widerstand bis auf etwa 120 Kilometer gegen die sowjetische Grenze vor. Spähtrupps des 7. Marineinfanterieregimentes erreichten die Stadt Koto-Hi, etwa 12 Kilometer südlich des Tschosin-Reservoirs, ohne mit dem Gegner in Berührung zu kommen.

Superfestungen haben den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Paktshin mit schweren Bomben dem Erdboden gleichgemacht, während Maschinen der Marineinfanterie wichtige Ziele entlang der Küste mit Bomben und Raketen belegte.

Partisanen am Werk

Kommunistische Gruppen, an denen der Vormarsch der UN-Streitkräfte seinerzeit vorbeistell, versuchen in den letzten Tagen, durch Sabotageakte hinter der Front Unruhe zu stiften und den Frontnachschub zu unterbinden. Die schwersten Sabotageakte werden aus der Gegend westlich und nördlich von der ehemaligen nordkoreanischen Hauptstadt Pjongjang gemeldet, wo kommunistische Partisanenbanden große Strecken Waldes in Brand gesetzt und ganze Ortschaften zerstört haben. Das Hauptgefängnis von Pjongjang mit etwa 8000 kommunistischen Gefangenen ging in Flammen auf. Als Täter wurde einer der nordkoreanischen Insassen ermittelt. 15 Gefangene kamen in den Flammen um, während 55 mit schweren Brandwunden in ein Lazarett eingeliefert werden mußten.

Dicht an der Grenze...

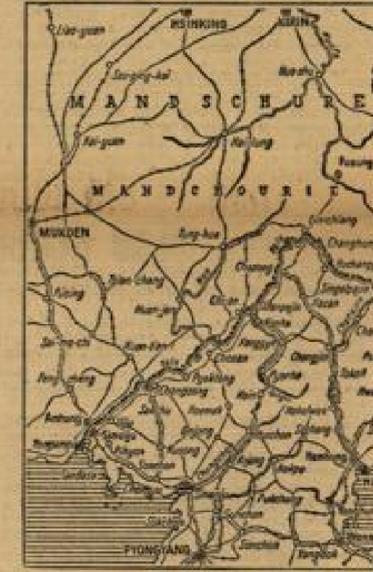
Wie ein Sprecher aus dem Hauptquartier McArthur's mitteilte, seien gegenwärtig etwa

60 000 chinesische Soldaten in Korea stationiert, weitere 500 000 in der Mandschurei, dicht an der koreanischen Grenze zusammengezogen. Trotz der Gefahr weiterer chinesisch-kommunistischer Verstärkungen in Korea habe man im Hauptquartier volles Vertrauen, daß die Streitkräfte der Vereinten Nationen einer neuen Großoffensive erfolgreichen Widerstand entgegensetzen könnten. Die Stärke der UN-Armee wird mit rund 200 000 Mann angegeben.

Chinesische Truppen vor Lhasa

Vormarsch über Tibet hinaus?

Kalkutta (UP). Die Truppen der kommunistischen Chinesen sollen sich, wie hier



Unser Kartenbild zur Lage auf dem koreanischen Kriegsschauplatz

verlautet, bis auf Sichtweite der tibetischen Hauptstadt Lhasa genähert haben. Die in englischer Sprache erscheinende Zeitung „Standard“ hält es für möglich, daß drei weitere Staaten an der tibetischen Grenze und auch ein Teil von Nordindien die nächsten Ziele der Kommunisten seien. Die Zeitung stützt ihre Befürchtungen auf „geheime“ chinesische Karten, auf denen als Teile von „Groß-China“ die Staaten Tibet, Nepal, Sikkim, Bhutan und Teile von Nord-Assam bis zum Brahmaputra eingezeichnet sein sollen. Die indische Regierung sei von der Existenz dieser Karten unterrichtet.

Flugplatz von Hanoi angegriffen

Franzosen konnten Überfall abwehren

Saigon (UP). Die Aufständischen in Indochina unternahmen Angriffe auf die Flugplätze von Hanoi und Haiphong, die beide von französischen Truppen abgeblockt wurden. Keiner der beiden Flugplätze soll dabei beschädigt worden sein. Die 1500 Mann, die in der vergangenen Woche die Grenzfestung Laokay aufgaben, kämpften sich inzwischen durch den Dschungel nach Hanoi durch. Sie wurden bisher von den Verbänden der Vietnam in verschiedenen kleineren Gefechten befreit. Ein Stoßtrupp von 40 Mann, der zu einem Erkundungsunternehmen ausgeschiedet worden war, ist jedoch verschwunden und vom französischen Oberkommando aufgegeben worden.

Französische Verstärkungen befinden sich gegenwärtig auf dem Marsch zu dem Grenzort Tienjen, etwa 150 Kilometer nördlich von Hanoi, um die dort stationierten Verbände bei der Abwehr verstärkter kommunistischer Angriffe zu unterstützen. Die Forts Monca, Tienjen und Dinhlap bewachen die letzten 100 Kilometer der Kolonialstraße, die sich parallel zur Grenze entlangzieht.

„Keine Zensur — nur Kontrolle“

Zu den immer wieder vorgebrachten Beschwerden aus der Öffentlichkeit über die Zensur von Briefen nach und aus dem Ausland nimmt das Bundespostministerium Stellung. Es erklärt, daß alle Postsendungen von und nach dem Ausland der Devisenkontrolle unterliegen. Diese Nachprüfung werde auf Grund alliierter Bestimmungen jetzt von deutschen Zollbeamten durchgeführt.

„Das hast du nun mal recht, Maria. Also du willst deine Schwiegermutter in das Haus nehmen! Flinde ich sehr überflüssig! Außerdem kann ich sie nicht ausstehen — jetzt schon gar nicht mehr! Sie erinnert mich zu sehr an ihren Sohn!“

„Was willst du damit sagen, Tante?“

„Daß ich deinen Mann hasse! Ich bin ehrlich, du hörst es! Wenn Ulrich nicht gewesen wäre, lebte mein armer Junge noch! Du mußt begreifen können, daß ich deines Mannes nicht eben dankbar gedanken kann.“

Maria war leichenblau. Sie sah sich hilflos um. Brigitte war hinausgegangen und Maria also mit der Tante allein. Die Empörung raubte ihr fast den Atem: „Tante.“

„Ich kann wohl! Einzig und allein euch gebe ich die Schuld. Wenn Benno von Ulrich nicht aufgedorrt worden wäre, die verrückte Reise mitzumachen, dann lebte mein Kind eben noch!“

„Du irrst — dann wäre er doch mitgegangen!“

„Du meinst, weil er dir immer und stets folgte, willst du dich damit vor mir brüsten?“

„Tante, liebe Tante, versteh mich doch nicht falsch!“

„Weißt du überhaupt, was du meinem Jungen angetan hast?“

„Ich —?“

„Ja, du — ich hab' ihm zwar versprochen, nie darüber zu sprechen — aber nun tue ich ihm ja nicht mehr weh damit — und du sollst wissen, was er mir einmal, beend an allen Gliedern gestanden hat. Geliebt hat er dich! Wie ein treuer Hund ist er dir gefolgt — aufopfernd und uneigennützig! So, nun weißt du es. Du hast immer in seiner Schuld gestanden!“

Maria war außer sich aufgesprungen. Ihre Hände floßen vor Aufregung. Ihre Stimme

„Das hast du nun mal recht, Maria. Also du willst deine Schwiegermutter in das Haus nehmen! Flinde ich sehr überflüssig! Außerdem kann ich sie nicht ausstehen — jetzt schon gar nicht mehr! Sie erinnert mich zu sehr an ihren Sohn!“

„Was willst du damit sagen, Tante?“

„Daß ich deinen Mann hasse! Ich bin ehrlich, du hörst es! Wenn Ulrich nicht gewesen wäre, lebte mein armer Junge noch! Du mußt begreifen können, daß ich deines Mannes nicht eben dankbar gedanken kann.“

Maria war leichenblau. Sie sah sich hilflos um. Brigitte war hinausgegangen und Maria also mit der Tante allein. Die Empörung raubte ihr fast den Atem: „Tante.“

Umschau in Karlsruhe

Gebrauchtwagenmesse in Karlsruhe
 In Karlsruhe ist am Mittwoch die erste Verkaufsmesse gebrauchter Kraftfahrzeuge eröffnet worden. In Verbindung mit der Messe werden eine Kraftfahrzeug-Zubehörschau, eine Ausstellung fabrikneuer Motorräder und eine Sonderschau von Rennmaschinen und Rennwagen gezeigt. Die Messe ist von den Ländern Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern, Südbaden und der Pfalz besichtigt.

Karlsruhe führt Spannungsumstellung durch
 Sch. Karlsruhe. Die schon vor dem letzten Krieges begonnene und über zehn Jahre eingestellte Modernisierung der Stromversorgung der Stadt soll aus technischen und wirtschaftlichen Gründen in den nächsten Jahren fortgesetzt und vollendet werden, und zwar durch Umstellung der elektrischen Spannung des allgemeinen Stromversorgungsnetzes von 120 auf 220 Volt. In einigen Bezirken wurde bereits mit der Umstellung begonnen. Da diese bei rund 50 000 Stromabnehmern mit hohen Kosten verbunden ist, die in die Millionen gehen, kann die Durchführung nur eilpendweise erfolgen. Während die Städtischen Werke die Kosten der Arbeiten am Stromnetz, die Beschaffung neuer Transformatoren und Zähler übernehmen, müssen die Umstellungskosten für die Stromverbrauchsgeräte (elektrische Apparate und Maschinen), jedoch die Eigentümer hälftig tragen.

US-Bauprojekte stören Siedlungsprogramm
 Karlsruhe (Jwb). Die amerikanischen Behörden haben dem Landrat des Kreises Karlsruhe, Groß, davon in Kenntnis gesetzt, daß auf dem Gelände des Exerzierplatzes Neureut Bauten für im Dienste der Besatzungstruppen stehende Deutsche erstellt werden sollen. Der Landkreis Karlsruhe hat zusammen mit der badischen Landesleitung GmbH, in den letzten Jahren auf dem Exerzierplatz die größte Neusiedlung des amerikanischen Besatzungsgebietes für 2 500 Personen aufgebaut. In den nächsten Jahren sollen dort noch Wohnungen für 5 bis 6 000 Personen errichtet werden. Dieser Plan kann nach Ansicht des Landrates infolge der Baupläne der Besatzungsmacht nicht realisiert werden, da das übrig bleibende Baugelände nicht ausreicht.

Frauenprotest gegen Teuerungen
 Karlsruhe (Jwb). In einer an den Bundesernährungsminister Dr. Niklas und an den württemberg-badischen Wirtschaftsminister Dr. Velt gerichteten Resolution protestierten Karlsruher Hausfrauen am Donnerstag gegen die Preissteigerungen. Die Frauen erwarten, daß der Lebensstandard nicht weiter gesenkt werde.

König von Schweden dankt Karlsruhe
 Karlsruhe (Jwb). König Gustav VI. von Schweden hat der Stadt Karlsruhe in einem Telegramm seinen Dank für die Anteilnahme der Stadt an dem Ableben seines Vaters ausgesprochen.

Der falsche Mechaniker stahl 700 DM
 Karlsruhe (Jwb). Ein 35 Jahre alter Mann hatte sich dieser Tage in Karlsruhe unter dem Vorwand, er müsse im Auftrag der Städtischen Werke Leitungen nachsehen, Zutritt zu einer Wohnung verschafft. Im Badezimmer stahl er dann einen Geldbeutel mit ungefähr 700 DM Inhalt.

Aus der badischen Heimat

Jugendlicher Kabeleldieb verurteilt
 Mannheim (Jwb). Das Mannheimer Jugendgericht verurteilte einen 17jährigen Malerlehrling wegen Diebstahls zu zehn Wochen Jugendarrest. Der Junge hatte vor einigen Wochen zusammen mit drei Erwachsenen ein Stück des nach Frankreich führenden Fernsprechkabels Mannheim-Kaiserlautern ausgegraben und an einen Altwarenhändler verkauft.

Und das bei der Kohlenknappheit!
 Mannheim (Jwb). Auf einem Kohlenlagerplatz in Mannheim brannten kürzlich 35 Tonnen Briketts. Der Material- und Gebäudeschaden wird mit rund 15 000 DM angegeben. Die Feuerwehr nimmt Selbstentzündung an.

Jugendliche Diebesbande vor Gericht
 Heidelberg (Jwb). Drei junge Männer im Alter von 18 bis 20 Jahren hatten sich vor dem Heidelberger Schöffengericht wegen wiederholter schwerer Benzindiebstähle in Autowerkstätten in Heidelberg und Umgebung zu verantworten. Außerdem stand noch eine Klosklünderung in Heidelberg auf ihrer Schuldkonto. Zwei der Angeklagten erhielten je sieben Monate Gefängnis, während der dritte mit vier Monaten und drei Wochen Gefängnis davonkam. Die Jugendlichen Dieb sagten vor Gericht aus, sie hätten die Diebstähle begangen, um sich Geld für eine Fahrt ins Ruhrgebiet zu verschaffen; dort hätten sie Kumpels werden wollen.

Der Trick mit den Setzlingen
 Heidelberg (Jwb). In mehreren Gemeinden des Landkreises Heidelberg machte sich in den letzten Wochen eine bis jetzt noch unbekannt Frau an verschiedene Familien mit der Bitte heran, ihr doch die Neiken-Setzlinge abzunehmen, die sie für Nachbarnleute — die sie jeweils namentlich benannte — auf Bestellung besorgt habe und das Geld so lange auszuliegen. Die Leute, die dieser Aufforderung nachkamen und später bei den Nachbarn ihr Geld abholten und die Setzlinge abliefern wollten, mußten jedoch ohne Ausnahme feststellen, daß sie geprellt worden waren.

Fünf waschechte Wildschweinfrischlinge
 Wertheim (SWK). Ein Bauer ließ Jolanthe, ein Frachtstück von einer Sau, in den Hof, um ihr Bewegung zu verschaffen. Dann

ging er ausgiebig vespern. Als er wiederkam, war Jolanthe weg, spurlos verschwunden. Versehenlich hatte der Bauer das Tor offen gelassen, und das prächtigste Exemplar des Schweinestalles war auf eigene Faust spazieren gegangen. Der Bauer machte das ganze Dorf mobil, aber Jolanthe blieb verschwunden. Betrübte ging der Landwirt heimwärts und trauerte um seine schöne Sau. Als er eben das Tor hinter sich schließen wollte, wer trotzte da heran? Jolanthe! Sie war im saßen Waid gewesen und hatte dort einen prächtigen wilden Eber kennen gelernt. Längst war der Vorfall in Vergessenheit geraten und groß war daher das Erstaunen des Bauern, als er dieser Tage in den Stall kam und fünf „waschechte“ quiekende Wildschweinfrischlinge vorfand.

Stammt Dr. Faustus aus Knittlingen?
 Knittlingen (Gd). Der Brettenner Heimatforscher Rudolf Kroll hat im Landesarchiv in Stuttgart durch Zufall Aktenstücke entdeckt, aus denen hervorgeht, daß im 15. und 16. Jahrhundert mehrere Familien namens „Faust“ in Knittlingen bei Bretten ansässig waren. Da auch Philipp Melanchthon, der in Bretten geboren wurde, in seinen Schriften bestätigte, einen Dr. Faustus gekannt zu haben, nimmt Kroll an, daß das Rätsel um den Geburtsort des Dr. Faustus zu Gunsten Knittlingens gelöst sei. Zahlreiche Städte erheben Anspruch darauf, Geburtsort des großen Gauklers zu sein.

Für 50 000 DM Pelze entwendet
 Weinheim (Jwb). In einer Pelzfabrik in Lützelachsen an der Bergstraße sind in den letzten Wochen ständig wertvolle Felle gestohlen worden. Der Dieb, ein Heizer der Fabrik, konnte jetzt festgenommen werden. Er hatte in 50 bis 60 Diebstählen rund 200 Felle im Gesamtwert von rund 50 000 DM entwendet.

Kein Mord, sondern schwarzgeschlachtetes Schwein
 Bretten (Jwb). Bauarbeiter stießen kürzlich beim Bau der Umgehungsstraße Diedelsheim bei Bretten auf freiem Feld auf ein Skelett, vermuteten einen Mord und verständigten die Polizei. Diese stellte fest, daß die Knochen von einem schwarzgeschlachteten Schwein herrührten.

Ein über Lausbubenstreich
 Schweizingen (Jwb). Ein 16jähriger Junge aus Ketsch am Rhein spoß dieser Tage vom Dachfenster aus mit einem Luftgewehr auf einen Elfjährigen, der im Nacken eine gefährliche Wunde davontrug. Bei seiner Vernehmung gab der Schütze an, er habe aus Rache für einen Faustschlag, den er früher einmal auf die Nase bekommen habe, absichtlich auf den Elfjährigen angelegt, ihn allerdings „nur ins Gesicht treffen wollen“.

Aus den Nachbarländern

Landtagsende — Wahlkampf
 Das neue Parlament tritt am 5. Dezember zusammen
 Stuttgart (Jwb). Der gegenwärtige Landtag Württemberg-Badens wird am kommenden Mittwoch zu seiner letzten Sitzung zusammengetreten. Dabei wird Landtagspräsident Kell einen Bericht über Vorgeschichte und Tätigkeit des ersten württemberg-badischen Landtags vorlegen. Der neugewählte Landtag soll am 5. Dezember zum ersten Mal zusammengetreten. Wie Kell vor Pressevertretern erklärte, hofft man, daß noch vor Weihnachten die neue württemberg-badische Regierung gebildet werden kann. U. a. teilte Präsident Kell noch mit, daß er in seinem Bericht dem neuen Landtag eine Reihe persönlicher Vorschläge übermitteln werde. Es sollte vor allem die Geschäftsordnung des Landtags revidiert werden. Außerdem solle sich der künftige Landtag häufiger mit politischen Fragen auf Bundesebene befassen.

Die leidige Kohlennot
 Stuttgart (Jwb). Die Tatsache, daß es zur Zeit in weiten Gebieten des Landes keine Kohlen oder nur sehr beschränkte Kohlenmengen gibt, hat bei der Bevölkerung ernsthafte Sorgen ausgelöst. Das württemberg-badische Wirtschaftsministerium betont dazu, daß trotz der prekären Kohlenlage kein Grund zur Nervosität vorhanden sei. Die Kohlenhändler müßten sich bemühen, ihre Vorräte gerecht zu verteilen und jeweils nur geringe Mengen abzugeben. Auf diese Weise könne der gegenwärtige Engpaß überwunden werden. Der Kohlenhandel hat im allgemeinen um Beachtung folgender Punkte gebeten: Die zur Verfügung stehenden Mengen werden vor allem an die festen Kunden geliefert, um der Hamsterung durch Doppel- und Mehrfachbestellung vorzubeugen. Wer bereits mit Kohlen eingedeckt ist, kann zusätzlich keine zusätzlichen Brennstoffe erhalten. Die Industrie wird immer wieder darauf hingewiesen, bei der Verwertung der Kohle einen möglichst hohen Wirkungsgrad zu erzielen.

Taos - ein lebendiges Museum

Die älteste und größte Indianersiedlung Amerikas — Fast wie vor 400 Jahren

„Das interessanteste Gebiet der vereinigten Staaten“ hat man das Land der Indianer, der ungebirgten Ziegel und der schmalen Wasserläufe genannt, in dem Santa Fé und Taos liegen. Es ist ein Gebiet von eindringlicher und ursprünglicher Schönheit, das sich von den dunklen Spitzen der Sangre de Christo Mountains bis zu dem hohen Plateau oberhalb des Rio Grande erstreckt.
 Die Stadt Taos — ihr voller Name ist Don Fernando de Taos — unterscheidet sich allerdings kaum von irgend einer anderen aus der spanischen Siedlerzeit des 17. Jahrhunderts. Das wirklich ursprüngliche Indianerleben, das Taos zum Anziehungspunkt für unzählige Künstler und Touristen gemacht hat, spielt sich mehrere Kilometer außerhalb der Stadt, in San Geronimo de Taos ab, das mit seiner tausendköpfigen Bevölkerung die älteste und größte Indianersiedlung Amerikas bildet. Allgemein als Taos Pueblo bekannt, ist diese am Fuße des heiligen Berges Taos gelegene Siedlung zum Wächter jener alten Traditionen geworden, die allen von den Eroberern und Pionieren des Wilden Westens kommenden Einflüssen trotzen, aber nun doch allmählich der suggestiven Macht Hollywoods und New Yorks zu erliegen drohen.
 Hier hausen die Indianer in ihren primitiven Wohnstätten fast noch genau so wie vor vierhundert Jahren, als die ersten spanischen Entdecker ins Land kamen. Die oft vier bis fünf Stockwerke hohen Siedlungsbauten, die ursprünglich als Festung errichtet und nur über die Dächer zugänglich waren, wurden zwar inzwischen durch Tür- und Fensteröffnungen „modernisiert“, aber alle oberen Wohnräume kann man auch heute noch nur mit Leitern erreichen. Im Sommer werden auf den Straßen beim Schein des Feuers allabendlich jene alten, traditionellen Indianertänze aufgeführt, die ihren Höhepunkt in der Fiesta de San Geronimo erreichen, einem halb heidnischen und halb christlichen Fest, das zur Zeit der Ernte stattfindet.
 Am Ende des 19. Jahrhunderts „entdeckten“ drei amerikanische Maler diese Landschaft und zogen jene große Schar von Künstlern nach sich, die die Taos-Indianer in den großen Kunstgalerien in aller Welt ebenso populär machten wie in den kleinsten Wohnungen amerikanischer Familien, wo sie in ungezählten Buntdrucken die Wände verzierten. Seit einigen Jahren schließlich strömen Tausende von Touristen in dieses reizvolle Fleckchen Erde.
 Natürlich konnte dieser gewaltige Zustrom von außen auf die Dauer nicht ohne Einfluß auf das Leben in Taos Pueblo bleiben. Die Indianer haben wie alle anderen Völker erkannt, daß sich eine absolute Isolation auf die Dauer nicht aufrecht erhalten läßt, und schlossen deshalb eine Art Kompromiß mit der Zivilisation des „Weißen Mannes“. Während sie sich nämlich beispielsweise immer noch weigern, Wasserleitungen oder elektrischen Strom in ihr Pueblo leiten zu lassen,

fernt kaum in einem Haus ein Kofferradio oder ein Grammophon. Für jedes parkende Auto am Eingang des Dorfes nehmen sie mit schöner Selbstverständlichkeit eine feste Gebühr und für jede fotografische Aufnahme eine Bezahlung bis zu fünf Dollar. Und die Jungen und Mädchen, die die neue, außerhalb des Dorfes gelegene Schule besuchen, werden dort mit den Grundbegriffen der modernen Zivilisation der Weißen ebenso vertraut gemacht, wie sie dahel in den traditionellen

Land aus der Tiefe

Die „Feuergeborenen“ Inseln — Meeresboden in ständiger Bewegung

Vor kurzem ging die Meldung durch die Weltpresse, daß nach einem Vulkanausbruch im Aowachen Meer eine kleine Insel auftauchte, die sich einige Meter über die Meeresoberfläche erhebt und aus kahlen, vulkanischem Gestein besteht. Sie ist freilich nur wenige hundert Quadratmeter groß und noch weiß niemand, ob dieses Eiland Bestand haben wird, oder ob ein neues Naturereignis es wieder verschwinden läßt. Ungewöhnlich an der Tatsache dieser plötzlich auftauchten Insel ist nur der Ort — galt doch bisher in der Gegend des Aowachen Meeres der Meeresgrund als durchaus unveränderlich.
 Geheimnisse der Südsee
 An anderen Stellen unseres Erdballs sind nämlich plötzlich auftauchende und später wieder verschwindende Inseln durchaus keine Seltenheit. Die Wissenschaft kennt derzeit etwa 100 verschiedene Inseln, die in kürzeren oder längeren Zeiträumen immer wieder verschwinden, um gelegentlich eines Seebebens von neuem aus Feuer und Wasser geboren zu werden. Die meisten von ihnen liegen auf der südlichen Halbkugel, in der vulkanischen Südsee, doch sind sie vereinzelt auch in der Nähe von Neuseeland zu finden. So berichtete beispielsweise 1946 ein Schiff, daß die zum Tonga-Archipel gehörige Falken-Insel wieder von der Oberfläche verschwunden sei. Schon zweimal war sie in ganz verschiedener Gestalt aus der Tiefe aufgetaucht. Als man sie 1895 zum erstenmal entdeckte, bildete sie nur ein umfangreiches Felsenriff. Der Zeitpunkt ihres Verschwindens ist nicht genau bekannt — doch 1927 hob sie sich nach einem heftigen Vulkanausbruch erneut aus den Fluten bis zu 110 Meter über die Meeresoberfläche. Nun lotete das Schiff an der Stelle, an der sich eigentlich die Falken-Insel hätte befinden müssen, mehr als 1000 Meter Wassertiefe — eine Tiefe, die einen Begriff von den ungeheuren Gewalten gibt, die den Meeresboden an dieser Stelle der Erde von Zeit zu Zeit bewegen. Noch weiß natürlich niemand zu sagen, ob und wann die Insel erneut auftauchen wird.

Sitten und Gebräuchen ihrer Indianer-Ahnen unterrichtet werden.

Die Wunderpflanze „Kwankwani“

Neues „Lebenselixier“ aus dem Urwald — Expedition entdeckt in Nigeria Heilmittel zur Zellenregeneration
 Schon lange war der Wissenschaft bekannt, daß die Eingeborenen von Nigeria eine Heilpflanze mit außergewöhnlicher Wirkung kennen mußten. Aber alle Bemühungen, Näheres darüber zu erfahren, blieben vergeblich. Die Eingeborenen gaben ihr Geheimnis nicht preis. Bis sich eine Expedition des Britischen Ärztlichen Forschungsrats auf dem Weg in die Urwälder Nigerias machte und erst vor kurzem mit einer reichen Beute von über 3 Millionen Pflanzen zurückkehrte. Dieser Expedition ist es nun endlich gelungen, das Geheimnis der afrikanischen Wunderpflanze zu lüften.

Die Forscher hatten das Glück, in dem Emir von Katsina einen sehr modern eingestellten und aufgeschlossenen Mann zu finden, der ihre Suche nach dem geheimnisvollen Kraut unterstützte. Als erstes klärte er die Expeditionsteilnehmer darüber auf, daß die gesuchte Pflanze den Namen „Kwankwani“ trage, nur an ganz bestimmten Stellen im Urwald zu finden sei und nicht zu jeder Jahreszeit gepflückt werden dürfe; sollte sie ihre volle Heilkraft beibehalten. Darauf erbat der Emir seine Stammeshäuptlinge des uralten Eids, der sie zur Geheimhaltung verpflichtete und wies sie an, den weißen Forschern bei ihrer Suche zu helfen. Das Ergebnis war eine reiche Ausbeute an „Kwankwani“-Pflanzen, über deren mutmaßliche Wirkung sich namhafte Persönlichkeiten der Wissenschaft geradezu enthusiastisch äußerten. So vertrat z. B. der Präsident der Königlichen Gesellschaft für Chemie, Sir Jan Heilbron, nach der bisher vorliegenden Analyse die Ansicht, daß mit Hilfe dieser Droge lebende Zellen regeneriert werden könnten.

Das inzwischen wissenschaftlich geklärte Geheimnis dieser Zauberdroge besteht darin, daß sich aus ihr das sogenannte „Sarmatogenin“ gewinnen läßt, mit dessen Hilfe die Wissenschaft hofft, vornehmlich Rheumatismus und Arthritis in den schlimmsten Stadien heilen zu können. Bisher war das lediglich mit „Cortisone“ möglich gewesen, einem Präparat, das aus den Nieren der Rinder hergestellt wurde. Um jedoch die nötigen Medikamente zu beschaffen, hätten Zehntausende von Tieren getötet werden müssen. Demnach beträgt auch der Preis für 1 Gramm dieses Präparates über 500 DM, so daß es den mittellosen Kranken bis heute nicht zur Verfügung gestellt werden konnten. Diesem Uebelstand soll nun „Kwankwani“ abhelfen, das nach den Ermittlungen des englischen Arztes Dr. Callow in seiner Wirkung dem Cortisone ebenbürtig ist.

Wie in vielen ähnlichen Fällen können jedoch auch sehr nachteilige Reaktionen eintreten. So dürfte es immerhin noch einige Zeit dauern, bis „Kwankwani“ so weit erprobt ist, um daraus das erhoffte „Lebenselixier“ zu gewinnen — und ohne Nachteil für den Patienten in der Praxis auch anwenden zu können.

Kreuz und quer durch Baden

Die Universitäts-Kinderklinik in Heidelberg hat von der amerikanischen Hohen Kommission eine Eiserner Länge zum Geschenk erhalten.



UNSER RUNDFUNK VON SONNTAG 12. NOVEMBER 1950 BIS SAMSTAG 18. NOVEMBER 1950

Table with 3 columns: Südwestfunk, Süddeutscher Rundfunk, Hessischer Rundfunk. Each column lists programs for Monday through Saturday, including titles like 'Evangelische Morgenfeier', 'Katholische Morgenandacht', and 'Sport und Musik'.

Table with 3 columns: Südwestfunk, Süddeutscher Rundfunk, Hessischer Rundfunk. Each column lists programs for Monday through Saturday, including titles like 'Evangelische Morgenfeier', 'Katholische Morgenandacht', and 'Sport und Musik'.

Table with 3 columns: Südwestfunk, Süddeutscher Rundfunk, Hessischer Rundfunk. Each column lists programs for Monday through Saturday, including titles like 'Evangelische Morgenfeier', 'Katholische Morgenandacht', and 'Sport und Musik'.

Klabautermann und Vagabund

In diesen Tagen wäre der Dichter Klabaud 60 Jahre alt geworden. Henschke, Alfred Henschke, hieß der arme-selige Leib. Henschke studierte Naturwissenschaft, verstand unendlich viel von Fröschen und Vögeln. Wußte mit dem argen Leib Bescheid. Würde ihn auch zu lieben, diesen Leib. Doch, das ist wieder schon Klabaud, nicht Henschke. Henschke wurde Dr. phil. und als berühmten jungen Dichter ward ihm im Gymnasium seiner Vaterstadt im Brandenburgischen eine Blüte aufgestellt. Das ist Henschke! So schrieb vor Jahren der im Dritten Reich verfolgte und in die Schweiz emigrierte Schriftsteller Bernhard Diebold — der inzwischen gestorben ist — über Alfred Henschke, alias Klabaud, „Klabautermann und Vagabund“ — so nannte zu „Klabaud“ zusammengezogen, sich der Dichter. Alfred Kerr entdeckte den 1890 in Gosen an der Oder geborenen Apothekerlehrling und förderte ihn. Klabaud lebte nur 38 Jahre, starb 1928, schuf aber in diesen Jahren beste Lyrik, beste Prosa und beste Theaterliteratur. Seine Lyrik war in Deutschland ganz neu und keiner fand sich, der bisher Klabauds Linie fortsetzen konnte. Leise Melancholie und resigniertes Lächeln bilden seine unendlich wehmütige Melodie. Man hört nicht nur, man spürt den Hauch des Todes aus Klabauds Zeilen, man fühlt das Wissen eines Mannes, der mit einem Fuß in einer anderen, besseren, höheren Welt steht. In seinem „Nachruf auf Klabaud“ sprach Diebold weiter: „Klabaud hat eine Fülle ausgedeutet wie kaum ein Zweiter heutzutage. Lebende Blumen und auch leichte Papierrosen zum Spiel. Es kam ihm nicht darauf an, sein Sentiment vertragen auch Leicht-Sinn im Gefühl und in der Poesie. Er harfte unermüdlich auf der Klampfe.“ Seine „Bänkellieder“, so z. B. „Harfenjule“, begründeten Klabauds Namen. Im Inselverlag erschienen des Dichters zahlreiche

Nachdichtungen chinesischer Lyrik, vor allem die ganz eigenartig und überdies schon übersetzten Texte Li Tai Pei's. Mit dem Spiel vom „Kreidekreuz“, nach dem Chinesischen verfaßt, errang Klabaud einen bis heute — in den Jahren 1933 bis 1945 unterbrochen — nachhaltigen Bühnenerfolg. Die herrlichen Romane Klabauds entstehen zur Zeit wieder. Es sind dies „Mohammed“, „Moresu“ und „Piotr“. Klabaud schrieb nicht für den Alltag, schuf keine Gebrauchsliteratur. Böses und Schlechtes haßte er, obwohl es ihm schwer zu schaffen machte. Seine Dichtungen sind nicht verbellt von großem Können, sondern von wahrhafter Genialität. So zart und behutsam die Worte sind, deren jedes er ausgewogen an den einzig richtigen Platz stellt, so stark, so wichtig ist das, was er sagte und zu sagen hatte. Alfred Henschke schrieb seine Anklage gegen Krieg, Mord und alle Unbillen, die Menschen zugefügt werden, in die Welt hinaus. Er weinte, weil er ein kranker Mann war, der nicht helfen konnte. Aber er blieb innerlich wach und kräftig, er schrieb noch in Davos, wo er, schwer lungenleidend, langsam zugrunde ging. Schönstes und Bestes, Stärker als alle lange Abhandlungen über Krieg und Frieden, besser als jedes Kriegsbuch, das abschrecken soll, klüger als jede politische Rede ist sein bekanntestes Gedicht, die „Klage der Garde“. Der Klabautermann hockte überall, sah alles, nahm alles auf. Er schreckte ab und warnte. Man fürchtete sich wohl vor ihm, aber man liebte ihn und hörte nicht auf ihn. Der Vagabund streifte durch alle Bezirke des Lebens und des nahenden Todes, berührte das Innere der Seelen und beschrieb, was er Herrliches gesehen hatte. Man nahm es zur Kenntnis, begriff aber nicht, daß Klabaud sagen wollte: „Erhaltet euch doch das!

Zerortet euch nicht! Lebt! Es könnte alles so wundervoll sein!“ Wenige verstanden ihn. Die waren zu schwach und wurden 1933, als Klabauds Werk der Bannstrahl traf, gelichtet. Henschke wurde auch manchmal schert, er schrieb Satiren, er schoß scharfe Pfeile. Die trafen aber als die Wunden verheilt waren, vergaß man des Schützen. Er schrieb dann „XXV“ und wieder war sein Name, der Ruf „Klabaud!“ in aller Mund und langsam wachten die Menschen auf aus dem Halb-schlaf der Selbstbefähigung und des Verzessenwollens, aus der dümmigen Trägheit und dem Wunsche, ungestört zu sein. Allmählich schloste man nicht nur auf den Dichter Klabaud, sondern auf den Warner und Mahner. Da starb Klabaud. Mit ihm starb Vieles. Alles war aus. Fünf Jahre später begannen sich Alfred Henschkes Probenzeichnungen zu erfüllen. Fünf Jahre später setzten die ersten Verluste dessen ein, was Klabaud als schön und gut gepriesen hatte. Diebold sprach nach dem Tode des Dichters die Worte: „Nicht 37jährig starb Klabaud. Starb in einem Sanatorium. Starb mit zerfressener Lunge, viele Jahre lang. Und wurde nicht älter. Bließ ein Knabe mit erstarrten Augen hinter der Hornbrille. Ein immerfort Sterbender und doch immerfort Lebender.“ U. Winter

Das Abendlied

Eine kleine Sendung innerhalb des Abendprogramms (19 Uhr) des Süddeutschen Rundfunks wurde nach zu einer kleinen Restarbeit: das Abendlied. Vielleicht gerade deswegen, weil diese Sendung so schlicht und einfach ist, wird ihr von seiten der Hörer, vor allen Dingen der kleinen Hörer, eine größere Dankbarkeit und Treue entgegengebracht als mancher groß angelegten Sendung. Freuen sich über diese Sendung wirklich nur die kleinen Hörer? Sind es nicht oft genug auch die großen Hörer, die verlegen leise, oder auch

lauter, die altvertrauten Melodien mitsummen? Und lassen nicht oft genug die großen Hörer für wenige Minuten alle Arbeit ruhen und sich von den Liederklingen in Gedanken zurückziehen in ihre eigene Jugendzeit? Sicher, denn das Abendlied spricht ja nicht nur zu den Kindern, sondern redet uns allen ins Gemüt. Die hellen, klaren Kinderstimmen haben uns viel zu sagen, mehr vielleicht, als die kleinen Sänger ahnen. Aber durch die Kraft ihres Liedes zwingen sie uns unwillkürlich zur Besinnlichkeit.

Manchem von uns mag schon einmal beim Anhören des Abendliedes eine Träne im Auge gelanden haben. Aber das ist keine Schande. Das erinnert daran, daß die Sorge um die Existenz und die Angst vor der Zukunft noch nicht alles in uns auszulöschen vermochten, daß in unseren Herzen noch Ideale zu finden sind.

Das ist der große Wert dieser kleinen Sendung. Wir sollten sie nicht überhören, sondern uns ihr in diesen wenigen Minuten ganz hingeben. Dann können wir aus diesen Minuten Nutzen ziehen und uns darauf besinnen, daß hinter dem materiellen Leben doch noch ein anderes steht, ein Leben der Seele und des Gemüts.

Max Metz

Neue Werke Hermann Reutters. Von dem Stuttgarter Komponisten Hermann Reutter kommen in nächster Zeit eine Reihe neuer Werke zur Ur- bzw. Erstaufführung. Das Staatstheater Wiesbaden bringt die Ballettpantomime „Topsy“, Dietrich Fischer-Dieskau singt die „Weise von Liebe und Tod“ in Berlin, das „Konzert für zwei Klaviere und Orchester“ erklingt unter Eugen Jochum in München, der Komponist selbst spielt sein auch in Stuttgart bekanntgewordenes Klavierkonzert in der Staatsoper Dresden mit dem Bremer Staatsorchester und in Koblenz, die „Antiken Oden“ singt Henny Wolf in Hamburg und Frankfurt am Main.

Männer am Netz

AUF JAGD NACH FRISCHFISCH UND KRABBE

Setzt man sich an den gedeckten Tisch, um mit Behagen Seefisch zu essen, so denken wir kaum einmal darüber nach, wie und unter welchen Umständen die Männer arbeiten, welche die Fische und andere Erzeugnisse des Meeres gewinnen, um sie der Ernährung zuzuführen.

Viele schon ließen ihr Leben oder ihre Gesundheit bei dieser Arbeit. Aber wer einmal an den Kajen eines Fischereihafens gestanden und einen der noch verhältnismäßig kleinen Fischdampfer betrachtet hat, wenn Ausrüstung, Proviant und Eis übernommen und Dampf auf den Kessel gemacht ist, der wird doch wohl schon nachdenklich dem auslaufenden Schiff nachgeschaut haben.

Harmlos mag diese Ausfahrt aussehen, wenn gutes Wetter ist, aber nicht immer ist die See so friedlich und ruhig. Im Gegenteil, so ruhige Tage sind selten, die nördlichen Meere sind rau und stürmisch.

Das große Schleppnetz wird schon während der Fahrt zum Fangplatz klar gemacht. Die Glas- und Metallkugeln werden am Kopfau befestigt, damit dieses beim Fischen einen besseren Auftrieb erhält, das Netz wird an den Scherbrettern befestigt („angeschlagen“).

Das Netz liegt schon fertig angeschlagen an der Reling, wenn der Dampfer den Fangplatz erreicht. Auf ergiebigen Fangplätzen sind die Fischdampfer oft in großer Zahl versammelt.

Das große Schleppnetz mit den Scherbrettern wird im Bogen ausgefahren. Nun heißt es aufpassen, denn leicht kann das Netz anklar werden. Das bedeutet mindestens Zeitverlust, und Zeit ist beim Fischer kostbar.

Zwei bis vier Stunden wird das Netz geschleppt, dann wird der Befehl zum Aufholen (Heben) des Netzes gegeben. Rasselnd holt die Winde die Stahltrossen ein.

Bis die Scherbretter bis an den Galgen hochgekommen sind, arbeitet die Winde, dann müssen die Hände der Männer selbst zugreifen, um das Netz mit eigener Kraft einzuholen.

Erfolgreiche Züge sind der Lohn für die harte Arbeit. Eifrig greifen die harten Fäuste in die Maschen und holen Zug um Zug das Vornetz ein.

Jetzt ist nur noch das Achternetz mit dem prall gefüllten Steert außerbord: der auf der Reling liegende Teil des Netzes wird zusammengenommen, ein Tau wird herumgelenkt, und nun tritt wieder die Winde in Tätigkeit, um den Steert an Deck zu holen. Hängt der

gefüllte Steert über Deck, so wird er geöffnet, und der Inhalt rauscht in die Fächer an Deck: Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch, Wittling, Heibutt, Leng, Katfisch, Dornhai, Rotzunge und was es sonst noch sein mag, auch wohl Seesterne, Seeigel, Krebse und anderes Geleer, das nicht mit verworfen wird.

Jetzt muß der Fang verarbeitet werden, die Fische werden ausgeweidet, die Lebern zur Tranbereitung gesammelt. Die Fische werden sortiert, gewaschen und im Fischraum eingeeist.

So geht es Tag um Tag, am Tage und in der Nacht, bei Wind und Wetter, bei Regen und Eis, sei es in der Nordsee, sei es unter Island oder unter Norwegens Küste, im Barentsmeer, bei der Bären-Insel oder Spitzbergen.

Und kommen sie nach einer Reise von 14 Tagen oder drei Wochen in den Hafen zurück, so bleiben ihnen nur 48 oder gar nur 24 Stunden Zeit. Dann heißt es wieder hinaus in See, dem Meer die Beute abzufragen.



Der Krabbenfang wird mit kleineren einmastigen Motorkuttern betrieben. Sie bleiben stets in der unmittelbaren Nähe der Küste.



Zwei bis vier Stunden wird das Netz geschleppt. Dann wird der Befehl zum Aufholen gegeben. Rasselnd holt die Winde die Stahltrossen ein. Der Mann an der Winde muß aufpassen, damit die Hebel schnell bedient und mögliche Schäden vermieden werden. (Gremmler)

Störköpfe, mit Veilchen garniert ...

Die Fischkochkunst der Renaissance-Zeit.

Alt, uralte wie die Geschichte der Menschheit ist auch die Geschichte des Fischfanges. Manigfaltig sind die Sagen, Märchen und Historien, die sich mit dem Bewohnen des nassen Elementes befassen. Viele Male finden die Fische in der Bibel Erwähnung, und alte Papiri befassten sich oft mit ihnen. Fast mag es scheinen, als wendeten die Menschen der vergangenen Jahrtausende mehr Zeit auf, um sich in den Besitz der Fische zu setzen, als für die Jagd des Fleischwildes.

Verrus, Propätor in Sizilien, durch die Beredsamkeit des Cicero aus Rom vertrieben und nach Marseille verschlagen, pflegte sich vor der täglichen Schüssel Seebarben mit dem Ausspruch zu trösten: „Nie könnte der Tiber mir solche Köstlichkeiten schenken!“ Lorenzo Campogio, Kardinal und Weltfürst, gab Karl V. bei seinem Einzug in Rom ein prächtiges Bankett. Aber wer achtete schon auf die gebratenen und mit gelben Stiefmütterchen verzierten Erdbeeren! Da fanden die 78 verschiedenen Fischgerichte schon eher die Anerkennung der verwöhnten Gaumen.

Spießgebratene Spanferkel sind schon eine delikate Sache, aber wie müssen erst die enthäuteten und am Spieß gebratenen Störköpfe geschmeckt haben, die anschließend mit schwarzer Soße und Pistazienkonfekt serviert wurden! Oder die Pasteten von Thunfischen und entgräteten Sardinen, die mit Granatapfelsaft beträufelten gebackenen Seezungen, die Torten aus Aal und Spinat, ein mit Zucker bestrichenes Ragout von Hechtfilets.

Allegorische Figuren, die die Wappen der hohen Gäste umrahmten, prunkten in der

Renaissance-Zeit goldschimmernd in Form recht schmachtlicher Fischgelees auf der fürstlichen Tafel. Einen wahrhaft königlichen Anblick boten die Störköpfe, in weißer Soße und mit Veilchen garniert, Seesterne und Krebse, deren Zangen und Scheren man versilbert und vergoldet hatte.

Wer wünschte sich nicht, ewig in dieser Fastenzeit leben zu können! Man durfte ja kein Fleisch essen, und deshalb wollte man das Auge täuschen. Man servierte Prikadellen in Form von Geflügel, Aal und Fischaschee in Form eines Widderkopfes, frische „Kalbschnitzel“ aus gegrillten Fischfilets, mit Zucker und Zitronensaft angerichtet, und Lachs in Gelee, so bereitet, daß er wie Schinken aussah.

Christoforo de Messibugio erwarb sich besondere Verdienste durch die Aufzeichnung der klassischen Festmähler der Renaissance. Er erzählt von großen Steinbutten, die auf Speckscheiben gereicht wurden, von gebackenen Garnelen auf gezuckerten Orangescheiben, Lachs in Blätterteig, mit Forellengarn gefüllten Pasteten sowie unendlich vielseitigen Austerngerichten.

Agostino Chigi ließ bei einem Essen zu Ehren des Papstes einen seltenen und kostbaren Fisch auftragen, den er lebend aus Byzanz hatte kommen lassen. Man mag daraus ersehen, daß die Renaissance sich nicht mit der Wiedererweckung der antiken Kunstform allein zufrieden gab, sondern daß auch ihr Lebensstil durchaus dem der römischen Glanzzeit zu entsprechen suchte.

Harte Arbeit, viel Erfahrung, etwas Glück

Auch die Kutterfischer trotzten der See und den Stürmen

Nicht nur draußen auf weit entfernten Fangplätzen sind deutsche Fischer tätig, um Nahrung aus dem Meere zu holen; auch vor unserer Küste selbst und in küstennahen Gebieten gehen Männer auf kleinen Fahrzeugen (Kuttern) dem Fang nach. Von Finkenwärder und Büsum, von der Elbe, Weser und Ostfriesland fahren diese selbständigen Fischer hinaus, um Fische oder Krabben (Garnelen) zu fangen.

Diese Fischer — oft sind viele Generationen einer Familie Fischer gewesen —, welche die Planken eines eigenen Schiffes, und sei es auch klein, unter ihren Füßen haben, sind selbstbewußte Männer. Mancher hat draußen sein Leben gelassen, mancher Kutter ist verschollen, verschlungen von den Wogen der Nordsee. Gorch Fock hat uns in seinen Werken das Leben und den Kampf dieser Fischer ergreifend gezeichnet.

Draußen im Wattenmeer, an der Stromkante, in den Frieren und Löchern ist das Fanggebiet der Krabbenfischer. Das schwierige Fahrwasser müssen sie kennen, tiefscher Nebel kann leicht zum Verhängnis werden.

Das Netz wird ausgefahren und über dem Grund geschleppt. Die Schleppzüge (Strecke)

dauern hier jedoch nicht so lange wie in der Dampferfischerei.

Die großen Garnelen werden durch Ausziehen aus dem Fang ausgedrückt und sofort an Bord gekocht. Alle Krebse sind sehr empfindlich, und es muß besondere Sorgfalt verwendet werden, um sie gegen Verderben zu schützen.

Die Garnelen sind nicht so ortstündig, daß sie immer an den gleichen Plätzen zu fangen sind. Wo gestern noch gute Fänge zu machen waren, kann morgen ein Mißerfolg erzielt werden. Große Erfahrungen muß ein Fischer haben, aber auch Erfahrung führt in der Fischerei nicht immer zum Erfolg.

Und wo die Natur alle Erfahrungen durchkreuzt, da muß schon das Glück helfen. Nicht selten sind in der Krabbenfischerei schon die Fänge so gering gewesen, daß die Fischer in ernste Sorge gerieten, und dann waren wieder die Fänge so groß, daß die Massen kaum auf dem Markt abzusetzen waren.

Das Leben der Küstenfischer ist nicht leicht. Für sie wie für ihre Kameraden in der Hochseefischerei gilt das gleiche: Harte Arbeit, viel Erfahrung und ein gut Teil Glück.



Die Winde hat ihr Werk getan. Nun müssen die Hände der Männer selbst kräftig zugreifen, um das Netz einzuholen.



Der prallgefüllte Netzbeutel ist an die Oberfläche geschossen. Dies ist das Zeichen für einen guten Fang. (Foto: Gremmler)



Hängt der gefüllte Steert über Deck, so wird er geöffnet, und der Inhalt rauscht in die Fächer an Deck. (Foto: Raschdorff)

Aus der Stadt Ettlingen

St. Martin reitet durch das Land

Wieviel klingende Namen waren im alten Kalender verzeichnet, die heute fehlen! Wieviel fröhliche Esser, die sich am 11. November, dem Martinstag, zu einer gebratenen Martinsgans an den Tisch setzen und sich mit einem guten Glas Martinwein Gesundheit austrinken...

Nun gibt es aber noch jenen anderen Martin nach Christi Geburt zur Welt kam und im Jahre 400 gestorben ist. Er war Bischof von Tours und wurde heilig gesprochen. Ihm, dem mittelschönen, liebeswürdigen Heiligen gilt der Martinstag im Kalender. Er ist es, der seinen Mantel mit dem Frierenden teilt.

Sankt Martin gibt die Hälfte still, der Bettler rasch ihm danken will, Sankt Martin aber reit in Elb' hinweg mit seinem Mantelteil.

Martinmarkt am Dienstag

Als 3. Jahrmärkte für 1950 findet am Dienstag, 14. Nov., der Martinmarkt statt. Die Verkaufsstände werden diesmal in der Marktstraße nur auf der nördlichen Seite aufgestellt, damit der Verkehr weniger als bisher behindert wird.

Weihnachtsvorbereitungen in Ettlingen

Das historische Stadtbild von Ettlingen soll in diesem Jahr der Rahmen für die Weihnachtswerbung sein. Beleuchtung, Tannengrün und Figuren an allen Häusern der Leopoldstraße, Badenerstraße, Marktstraße, Kronenstraße und des Kirchenplatzes werden unsere Stadt in ein Weihnachtsmärchenland verwandeln.

Auch für diejenigen Geschäfte, die nicht in den Hauptstraßen liegen, soll eine Werbemöglichkeit durch Transparente und vielleicht sogar eine Ausstellung geschaffen werden. Handel und Handwerk werden hierfür um rege Mitarbeit gebeten.

Im Leserraum der Volksbücherei

Im Schloß können Sie während der Ausleihezeiten (Samstag 15-17 Uhr, Sonntag 10-30 bis 12 Uhr) auch Zeitschriften lesen:

Badische Heimat, Heft 1-2 des 30. Jahrgangs dieser bekannten Zeitschrift ist soeben erschienen. Als Nachfolger von E. H. Busse zeichnet jetzt Rudi Keller (Freiburg) als Herausgeber. Ihm ist es gelungen, in sehr ansprechender Form neue heimatsgeschichtliche Forschungen aus dem ganzen Land zu versammeln.

Das literarische Deutschland. Wer noch die „Literarische Welt“ gekannt hat, wird sich freuen, daß die Akademie für Sprache und Dichtung jetzt eine Wochenschrift „Das literarische Deutschland“ herausgibt. In der ersten Nummer kommen vor allem Otto Flake, Frank Thieß und Kasimir Edschmid zu Wort.

The Christian Science Monitor. Diese sehr gut informierte Tageszeitung geht der Volksbücherei regelmäßig aus den USA zu. Wer englisch lesen kann, findet darin manche Hinweise zum Verständnis der amerikanischen öffentlichen Meinung.

Gestohlener Koffer im Rhein aufgefischt. Am Montagabend gegen 22.30 Uhr hielt der Fahrer eines Lastwagens beim Seebad, um kurze Rast zu machen, nach einer Pause, als er weiterfahren wollte, bemerkte er den Verlust von 2 Koffern und 3 Aktenmappen, die von dem Lkw gestohlen waren.

Eine Lanze für den Landtag

MdL. Möller sprach in einer SPD-Wahlversammlung

Landtagsabgeordneter Alex Möller sprach gestern abend in der Ettlinger Stadthalle in einer Wahlversammlung der SPD. Der Redner betonte gleich zum Anfang, daß man die demokratischen Parteien Deutschlands nicht für die Kriegsverbrechen verantwortlich machen könne, sondern diejenigen, die heute diese Parteien der Unfähigkeit bezichtigen.

MdL. Alex Möller berichtete dann von der Arbeit des ersten württemberg-badischen Landtags. Leider habe die amerikanische Besatzungsmacht die Arbeit weitgehend beeinträchtigt. Wenn während der letzten Jahre nicht alles nach den Gesichtspunkten der SPD ausgerichtet war, so müsse man bedenken, daß nur ein knappes Drittel der Abgeordneten von dieser Partei stammten.

Dann befaßte sich MdL. Alex Möller mit der Frage der Remilitarisierung. Wenn heute eine Wandlung eingetreten wäre, dann nur durch Stalins oder auch Trumans Führung. Nach dem Zusammenbruch erstreckte sich die Entnazifizierung und Entmilitarisierung bis auf das kleinste Kind, indem man sogar Spielzeuge, die irgendwie an den Krieg erinnerten, beseitigen wollte.

Während der letzten Jahre habe der württemberg-badische Landtag den Etat immer vorlegen müssen. Er konnte nicht in Kraft treten, wenn die Militärgouverneure nicht ihre Zustimmung gaben. Man habe viele Verhandlungen mit der Militärregierung geführt.

handlungen mit der Militärregierung geführt. Oftmals war die Besatzungsmacht mit den Vorschlägen nicht einverstanden. Die Beihilfen für die Wehrmachtangehörigen wären beispielsweise mehrmals abgelehnt worden. Erst im Jahr 1949 durften 100 DM Unterstützung ausbezahlt werden.

Zu den Besatzungskosten erklärte der Redner, daß er an den Besatzungsmächten keine Kritik üben, sondern nur Tatsachen feststellen wolle. Der Landtag konnte diese Kosten nicht kürzen, sondern er habe sogar mit Nachbewilligungen rechnen müssen. Zu gleicher Zeit hätten die Amerikaner bemängelt, daß zu wenig gegen die Not der Flüchtlinge getan werde.

Wenn die SPD sich heute gegen die Remilitarisierung wende, so wolle sie doch die echte sozialistische Freiheit verteidigen. Sie wende sich aber gegen Vorschläge, die deutsche Soldaten als Stützpunkt in größeren europäischen Einheiten sehen wollten. Bevor man Deutschland remilitarisieren könne, müsse man sich über einen Punkt einig werden: Entschieden in einem eventuellen 3. Weltkrieg die erste oder die letzte Schlacht?

Landtagsabgeordneter Möller betonte die sparsame Politik des Landtags und verwarf die Artikel des Grundgesetzes, die diese Einsparungen illusorisch machen, weil sie dann den finanzschwachen Ländern, darunter Bayern, zufallen. Er forderte weitere Investitionen für die Wirtschaft.

Die Versammlung wurde, da keine Diskussionsanmeldungen erfolgten, von Ortsvorsitzenden J. Gerber mit dem Dank an den Redner geschlossen.

Gewerbeverein wieder aktiv

Baunternehmer Karl Mauller zum Vorsitzenden gewählt. — Wieder großer Befähigungsnachweis. — Weihnachtswerbung des Handwerks

Der Gewerbeverein Ettlingen, der viele Jahrzehnte lang der Sammelpunkt des Handwerks in unserer Stadt gewesen war, hat nach über 16 Jahren Zwangspause seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Vor drei Jahren hatte Elektromeister Karl Günther den Vorsitz übernommen, aber die Bereitschaft zur Mitarbeit war zunächst nur gering.

Der neue Vorsitzende bewies durch seine umsichtige Versammlungsleitung, daß er seine ganze Erfahrung in den Dienst des Ettlinger Handwerks stellen wird. Dabei wird es dem Gewerbeverein sehr zustatten kommen, daß Direktor Schlegel und sämtliche Lehrer der Gewerbeschule sich an der Vereinsarbeit beteiligen.

Über die Geschichte des Handwerks seit einem Jahrhundert berichtete in einem grundlegenden Vortrag Gewerbeschuldirektor a. D. Kober, der dem Ettlinger Handwerk besonders eng verbunden ist.

besonders eng verbunden ist. Geschäftsführer Garloff von der Handwerkskammer berichtete über das Handwerksgesetz, das z. Z. vom Bundestag und Bundesrat beraten wird. Es wurde von den Regierungsparteien eingebracht, aber die darin festgelegten Grundsätze fanden durch Wirtschaftsminister Dr. Veit auch die Billigung der SPD.

In der Aussprache wurde vor allem die Frage behandelt, welche Weihnachtswerbung das Ettlinger Handwerk durchführen soll. Namens des Verkehrsvereins gab Dr. Brand mit den Geschäftsinhabern der Innenstadt besprochenen Plan für die Schmückung und Beleuchtung der Hauptstraßen bekannt.

Aus dem Bericht der Landespolizei

Während der Dunkelheit zerbrachen unbekannte Diebe das Fensterglas eines in Langensteinbach parkenden Lkw und entwendeten aus dem Wageninneren 2 Aktenaschen mit Geschäftspapieren und Probewaren mit einem Wert von etwa 200 DM.

In Langensteinbach stieß in einer Kurve ein Motorradfahrer mit einem Lkw zusammen. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus überführt werden.

Auf der Bundesstraße 3, zwischen Neumalsch und Bruchhausen, kam ein Kraftfahrer von der rechten Fahrbahn ab und stieß mit einem ihm entgegenkommenden Lkw zusammen. Personen wurden nicht verletzt, jedoch entstand an beiden Fahrzeugen ein Sachschaden von etwa 8000 DM.

Ein Lkw, der verbotenerweise 2 Anhänger mit Anlaufbremsen mitführte, rammte mit seinem hinteren Anhänger den Motorwagen des von ihm überholten Lastzuges und beschädigte diesen erheblich. Ohne sich um den von ihm verursachten Unfall zu kümmern, ist der Lastzug weitergefahren und gelang nun zusätzlich wegen Verkehrslichts zur Anzeige.

Um die Aufwertung der Privatrenten

Die Bundestagsausschüsse Geld, Kredit und Sozialpolitik haben einen gemeinsamen Unterausschuß gebildet, der neue Vorschläge für Privatrenten-Aufwertung ausarbeitet. Bekanntlich hatte der Ausschuß Geld und Kredit den Entwurf eines „Gesetzes über Leistungen aus vor der Währungsreform eingegangenen Renten- und Pensionsversicherungen“ einstimmig gebilligt.

Vereins-Nachrichten

Männergesangsverein „Liedertafel“ Unser Sängerkamerad Unger, der mit seiner Familie in Ettlingen seine neue Heimat gefunden hat, feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit. Wir wünschen ihm und seiner wertigen Gattin Gesundheit und einen schönen Lebensabend.

Gesangsverein „Freundschaft“ Ettlingen Am Samstagabend 20 Uhr treffen sich die Sänger zu einem Ständchen im Lokal zum „Hirsch“. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Unterhaltungsabend der Naturfreunde Die bunte Unterhaltung, die vom Touristenverein „Die Naturfreunde“ am Samstagabend in der Stadthalle veranstaltet wird, bietet ein sehr reichhaltiges Programm. Außer den Jugend- und Kindergruppen wirken auch auswärtige Musikgruppen mit. Der Eintritt kostet nur 50 Pfennig.

DG — BHE (Deutsche Gemeinschaft) In einer Versammlung am Samstag, den 11. November, 17 Uhr, im Saal des „Reichsadlers“ (Haltestelle Sportplatz der Albtalbahn) spricht der Vorsitzende der Deutschen Gemeinschaft und Gründer des BHE in Bayern, der Landtagsabgeordnete August Hausleiter, Frau Dr. Moluche spricht zu den Frauen, ferner der Spitzenkandidat John Hennings.

Wahlversammlung der SPD Bürgermeister Rimmelpacher der Spitzenkandidat der SPD im Landkreis Karlsruhe, spricht am Donnerstag, 16. Nov., 20 Uhr, in der Stadthalle in einer Wahlversammlung der SPD.

Schwarzwaldderlei, Untergruppe Ettlingen Sonntag, 19. Nov., Nachmittagswanderung: Durlacher Wald — Scheidgraben — Hedwigswelle — Ettlingen. Abmarsch 13.30 Uhr am „Tivolli“, Karlsruhe, Ecke B9ppurrer und Stuttgarter Straße. Führung: Litz (Karlsruhe). Nach der Wanderung Treffpunkt und gemütliches Beisammensein im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Darmstädter Hof“ um 16.30 Uhr mit den Ettlinger Wanderfreunden. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Samstag/Sonntag, 25./26. Nov.: Gemütlicher Abend mit Hubertus Waldteufel im Wanderheim Gaisal bei Herrenalb. Am Sonntag, 26. Nov., bei günstiger Witterung Wanderung Herrenalb — Bernstein — Berrbach — Frauenalb (Führung: Lauinger). Abfahrt am 25. um 19.20 Uhr Ettlingen-Stadt (Sonntagskarte Herrenalb). Anmeldungen zur Übernachtung werden bis einschli. 19. Nov. bei R. Lauinger, Ettlingen, Ferning 8, part., entgegengenommen sowie im Jugendabend am 17. Nov. im Darmstädter Hof.

Tierschutzverein Ettlingen „Wer sich eins weiß mit jeder Kreatur, der wird das Recht des Stärkeren nie mißbrauchen. — Es ist nur ein kleiner Schritt von der Tierquälerei zur Menschquälerei und umgekehrt von der Tierliebe zur Menschenliebe. Grausamkeit gegen Tiere kann bei echter Menschenliebe nicht bestehen.“ Der Tierschutzkalender 1951 des Deutschen Tierschutzbundes ist eingetroffen. Er wird in den Schulen zur Ausgabe kommen. Der Tierschutzverein liefert ihn gerne an jeden Tierfreund zum Preise von 30 Pfennig. Auch unsere Mitglieder nehmen Bestellungen an.

Vom Bienenzüchter-Verein

Die letzte Bezirksversammlung des Bienenzüchter-Vereins Ettlingen beleuchtete nochmals den Weg der diesjährigen Futterzuckerversorgung der Imker sowie die Einwinterung der Bienenvölker im Allgemeinen. Schien auch anfänglich die rechtzeitige Beschaffung des Zuckers sehr in Frage gestellt, so ist nun doch alles zu vollster Zufriedenheit zu Ende geführt. Ein sehr wesentlicher Teil am Gelingen der Sache entfällt dabei auf die leitenden Organe des Deutschen Imkerbundes, die durch ihre anhaltenden Vorstellungen über die Bedeutung der Bienenzucht auf allen Gebieten die verantwortlichen Stellen in Bonn wach gehalten und interessiert haben.

Der Fußballverein spielt in Berghausen

Auch der kommende Sonntag sieht den Fußballverein mit seinen Seniorenmannschaften auf Reisen. Der FC Viktoria Berghausen ist der sonntägliche Gegner in den Verbandsspielen. Ettlingen wird wieder mit starker Besetzung in seinen Mannschaften antreten. Nach den vergangenen Leistungen zu urteilen, sollte es auch in Berghausen zu Sieg und Punkten reichen. Die Ettlinger haben durch den Zuwachs in der Fünferreihe gerade in den letzten beiden Spielen auch in diesem Mannschaftsteil ihre Durchschlagskraft erhalten und müssen heute auf allen Plätzen als ein ernstzunehmender Gegner bewertet werden. Der Verein hat für genügend Fahrgelegenheit gesorgt, denn ein gutes Angebot von Schlachtenbummlern gibt der Mannschaft den notwendigen Rückhalt. Fahrgelegenheit mit Omnibussen ab Vereinslokal 12 und 13 Uhr.

Bei den Jugendmannschaften steigt die Jugend am Sonntagmorgen in den sogenannten „kleinen Lokalkampf“ gegen den TuS Ettlingen, während die Schüler in Ettlingen weiter antreten müssen.

Aus dem Albgau

Wiederaufbau-woche

Langensteinbach. Am Reformationssonntag, 3. November, wurde in der evangelischen badischen Landeskirche ein Schreiben des Landesbischofs Dr. Bender verlesen. Darin heißt es: Laut Beschluß der Landessynode in Langensteinbach wird vom 12. bis 18. November eine Wiederaufbau-Woche stattfinden zugunsten der zerstörten Kirchen des Landes. Diejenigen Christen, welche in unzerstörten oder wenig geschädigten Gotteshäusern sein können, sollten das Danken nicht vergessen; auch kleine Gaben bringen großen Segen.

Langensteinbach. Die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft hielt am Dienstag, 7. 11., ihre Generalversammlung ab.

Am Sonntagabend fand im Luthersaal ein Lichtbildervortrag statt über Reformation und Glaube. Es wurden im besonderen gezeigt Luther, Zwingli, Calvin und Melancthon und die Stätte ihres Wirkens. Durch die Erklärungen der Handschriften, Dokumenten und Bildnisse vom Ortsgeschichtlichen Pfarrer Forscher wurde der Abend zu einer kulturellen Feierstunde.

Oberweiler. Der Gesangsverein „Sängerbund“ hielt am 4. Nov. eine außerordentliche Versammlung ab, die gut besucht war. Nach der Begrüßung durch den Vorstand Jakob Hochdörfer gab dieser die Tagesordnung bekannt. Das 55. Vereinsjubiläum im nächsten Jahre soll in festlicher Weise am 16. 17. u. 18. Juni 1951 begangen werden und durch ein Wertungssingen eine besondere Note erhalten. Die Vorbereitungen hat die Verwaltung bereits begonnen. — Ihre Weihnachtsfeiern haben die Vereine wie folgt festgelegt. Der Turn- und Sportverein am 10. Dez., der Gesangsverein am 25. Dez. und der Kaninchenzuchtverein am 1. 1. 1951. — Am 11. Nov. kann der Altbürger Martin Wolkenstein sein 83. Wiegenfest feiern. Herrl. Glückwunsch!

Oberweiler. Am 12. November 1950 feiert Frau Maria Heinzler Witwe geb. Dürr ihren 76. Geburtstag. Sie ist noch geistig rüstig und besorgt noch ihre Feld- und Hausarbeiten. Wir gratulieren und wünschen ferner alles Gute!

Spessart. „Rotes Kreuz im weißen Grund, ist hilfsbereit zu jeder Stunde.“ Diesem Wahlspruch des Roten Kreuzes hat sich vor 40 Jahren unser Spessarter Mitbürger, Sanitäts-oberhelfer Josef Rauch mit seinem ganzen Sein verschrieben. Unentwegt und unverdrossen tat und tut unser Oberhelfer seinen freiwilligen Dienst zum Wohl der ganzen Bevölkerung. Jeden Abend verbindet der Jubilar seine Patienten. Ihn hindert weder Sturm noch Wetter, weder Schnee und Eis, noch Hitze oder Kälte, Tag oder Nacht. Immer zu jeder Stunde ist Oberhelfer Rauch hilfsbereit zur Stelle, wenn Menschen in Gefahr um Leben und Gesundheit sind. Unzählige sind die Fälle, wo er bei Unfällen die erste Hilfe leistete. Ganz in seinem Dienst aufgehend in aller Stille, absieht des großen

Lärms waren im Oktober 40 Jahre vergangen, seitdem Josef Rauch der Sanitätskolonne Eittingen angehört. Bei jedem Sport und jedem Spiel ist er mit seinem Verbandskasten anwesend. Die Sportler haben ihm auch (jede unserer 3 Mannschaften) je 1 Fl. Wein überreicht. Wir freuen uns über solche pflichttreue Männer und gratulieren dem Oberhelfer Josef Rauch zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum. Die Öffentlichkeit wird gerne dieses Ereignisses gedenken.

Gemeinderatssitzung in Spessart

In der am 7. Nov. stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde eine den Verhältnissen der Gemeinde entsprechende Beitragsspende für die Albthal-Verkehrsgemeinschaft und die Jugendherbergen einstimmig genehmigt. Mit viel Interesse wurde über die Holzhauserei für das laufende Jahr beraten. Die Besprechungen haben den Eindruck erweckt, daß die Gemeinden auf diesem Sektor nichts anderes sind als Handlanger der Forstverwaltung. Der Gemeinde wird zur Auflage gemacht, für vielleicht 12000 DM Aufforstung zu betreiben und von der Erfüllung dieser Auflage macht man die Freigabe von Brennholz abhängig. Da augenblicklich die Nachfrage auf dem Holzmarkt groß ist, wird anscheinend die Frage nach Brennholz in den Hintergründen geschoben. Für die Gemeinde Spessart selbst aber ist diese letztere Frage sehr wichtig. Ob man in der Demokratie nicht doch etwas demokratisches Denken, d. h. sich auch auf die Rechte des Volkes besinnen sollte? „Schützt den deutschen Wald“, das hört man auch in Spessart sehr gerne; wir lieben unsern Wald, aber wenn man uns kein Brennholz aus dem gemeindeeigenen Wald geben will, dann müßte man vernünftigerweise darauf bedacht sein, der Bevölkerung die Möglichkeit zu verschaffen, sich mit Kohlen zu versorgen. Wenn man dies nicht kann, darf man das andere nicht tun. Neben der Regelung eines Farnenkaufs, der Ernennung einer Abstammungskommission für die Landtagswahlen hat der Gemeinderat zu dem Problem der Erschließung von Baugebieten Stellung genommen. Auf Grund des einstimmigen Beschlusses wird namentlich das schon vor längerer Zeit für die Anlage einer Baufelds vorgesehenen Gelände im Tannenfeld bestimmt. Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern sind bereits vorausgegangen. In einer demnächst stattfindenden öffentlichen Bürgerversammlung wird alles weitere dargelegt werden. Damit wird endlich eine Baublücke im Ortsetter geschlossen und die Einheitlichkeit des Ortsbildes verbessert.

Schieberg. Nachdem das Schlagwerk der Turmuhr den Abständen der neuen Glocken angepasst ist, schlägt seit kurzem zur Freude der Einwohnerschaft die Turmuhr wieder. An der Schülerversammlung, die seit kurzem wieder ausgetragen wird, nehmen 39 Schüler teil. Dieser Tage wurde mit den Erdarbeiten zur neuen Wasserleitung begonnen. Am vergangenen Samstagabend fand im Luthersaal die erste Wahlversammlung statt. Als Referent des Abends war Landtagskandidat Engelmann (Ettlingen), kein Unbekannter in unserer Gemeinde, erschienen. In längeren Ausführungen sprach er als Anhänger von Altbaden zur Versammlung. Von der anschließenden Diskussion wurde reichlich und ausgiebig Gebrauch gemacht, so daß die Versammlung erst in später Abendstunde beendet war. Für die durch Kriegseinwirkung zerstörten 95 Kirchen der Erzdiözese Freiburg wurden in der Pfarrgemeinde Geldspenden gesammelt. Am kommenden Sonntag findet im Landkreis Karlsruhe die Martinikirchweih statt. Am Kirchweihsonntag besetzt der Altrentner Karl Ludwig Kunz in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war von 1913 bis 1933 Fleischbeschauer der Gemeinde und ist durch seinen urwüchsigen Humor allgemein bekannt. Unserm herzlichsten Glückwunsch, weiterhin noch Gesundheit und einen frohen Lebensabend. Die Fortbildungsschüler besuchten mit ihrem Lehrer dieser Tage die Landw. Versuchsanstalt Augustenberg, daran anschließend unternahmen sie noch einen Rundgang durch die Brauerei-Sinner (Grünwickel).

Wirtschafts-Nachrichten

Pforzheim sucht Schmuckwaren-Arbeiter

Das Pforzheimer Arbeitsamt sucht dringend Fachkräfte für die Schmuckwarenindustrie und hofft, in den nächsten Monaten geeignete Arbeitskräfte aus dem Enz- und Nalzegebiet beschaffen zu können. Ein Großteil der Arbeitslosen im Pforzheimer Gebiet sind Witwen, Kriegsverletzte und ungelernete Arbeiter, die in der Schmuckwarenindustrie nicht beschäftigt werden können.

Export Württemberg-Badens nach der Türkei stark gestiegen

Die württemberg-badische Wirtschaft hat in den ersten acht Monaten dieses Jahres Waren im Werte von 13,7 Millionen DM nach der Türkei ausgeführt. Der Anteil am Gesamtexport, der sich 1949 mit einem Wert von 5,8 Millionen DM auf 2,2 Prozent belief, ist auf 5,1 Prozent gestiegen. Damit wurden nach amtlichen statistischen Angaben im laufenden Jahre 14,2 Prozent der Absatz für das gesamte Bundesgebiet nach der Türkei von Württemberg-Baden bestritten. Die wichtigsten Exportgüter waren Produkte der Eisenwarenindustrie, Werkzeug-, Kraft- und Landmaschinen sowie Kraftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse.

Der Lohnsteuerausgleich in diesem Jahre

Ein Vertreter des württemberg-badischen Finanzministeriums gab vor dem württemberg-badischen Landtag bekannt, daß für das Jahr 1950 ein Lohnsteuerausgleich für solche Steuerpflichtigen stattfinden könne, die auf ihren Lohnsteuerkarten nach dem 1. Januar dieses Jahres einen Lohnsteuerfreien Betrag vermerkt erhalten hätten. Der Vertreter des Finanzministeriums teilte dies in Beantwortung einer kleinen Anfrage des CDU-Abgeordneten Dr. Theiß mit, in der darauf hingewiesen wurde, daß die Anträge auf Absetzung steuerfreier Beträge im allgemeinen erst Mitte des Jahres 1950 von den Finanzämtern endgültig bearbeitet werden seien.

Kompromiß in Butterpreis-Frage?

Sowohl das Bundesernährungsministerium von Nordrhein-Westfalen als auch der Großhandel des Bundesgebietes haben dem Bundesernährungsministerium eine Kompromißlösung zur Aufhebung des Butter-Saisonabschlages unterbreitet. Sie schlagen vor, in den Wintermonaten keinen einheitlichen Butterpreis durch Fortfall des Saisonabschlages, sondern nur einen Richtpreis festzusetzen, der ab Molkerei zwischen 4,80 und 5,10 DM liegen soll. Der regionale Molkerei-Abgabepreis soll durch eine einzurichtende Butterbörse und Notierungskommission bestimmt werden. Dieser Kompromißvorschlag wurde vorgelegt, nachdem der Agrarausschuß sowohl des Bundes als auch des Bundesrates sich für den Fortfall des Saisonabschlages für Butter, der 40 Dptg. beträgt, eingesetzt war. Professor Dr. Niklas wird den Plan dem Kabinett zur Entscheidung vorlegen. Es wird angenommen, daß nach Rücksprachen mit den Gewerkschaften und den Bauernverbänden ein Übereinkommen erzielt werden kann.

Lebensmittelfuhren gestoppt

Die Einfuhr von Ernährungsgütern aus EULändern wird vorläufig zurückgestellt. Dieser Beschluß wurde vom interministeriellen Einfuhrausschuß gefaßt. Wie ein Sprecher des Bundeslandwirtschaftsministeriums mitteilte, werden von der Maßnahme Butter, Fleisch, Schmalz und eine Reihe nicht lebenswichtiger Güter betroffen. Devisen werden voraussichtlich wieder zugeteilt werden, sobald es die Außenhandelsbilanz gestattet. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sollen Ausschreibungen vorerst nur für Länder erfolgen, die nicht der Europäischen Zahlungsunion angehören. Es verlautet weiter, daß der Bundeslandwirtschaftsminister noch in dieser Woche im Bundeskabinett einen neuen Vorstoß gegen die Bestimmung des 50prozentigen Bardepots unternehmen werde. Der Änderungsvorschlag soll sich jedoch nur auf wichtige Nahrungsmittel und sonstige Nahrungsmittel beziehen. Bei den EULändern soll das 50prozentige Bardepot auf jeden Fall beibehalten werden.

„Geringfügige“ Erhöhung der Umsatzsteuer

Das Für und Wider einer geringfügigen Erhöhung der Umsatzsteuer wird zur Zeit im Bundesfinanzministerium erwogen. Eine derartige Erhöhung würde, wie ein Sprecher des Ministeriums mitteilte, möglicherweise notwendig sein, wenn die alliierten Anforderungen hinsichtlich eines deutschen Sicherheitsbeitrages bekannt seien. Bis jetzt seien jedoch im Finanzministerium keine Entscheidungen über eine solche Steuererhöhung gefaßt.

Neuer Export-Appell Erhards

Einen nochmaligen dringenden Appell, mit allen Mitteln den deutschen Export zu erhöhen und lieber auf einen vielleicht höheren Inlandspreis zu verzichten als nicht zu exportieren, richtete Bundeswirtschaftsminister Erhard an mehr als 4000 deutsche Unternehmer auf einer Kundgebung des Bundesverbandes der deutschen Industrie in Köln. Der Minister dementierte Berichte über angeblich geplante umfangreiche Kontrollen. Wenn man leichte Eingriffe in diese oder jene Verwendungsmöglichkeiten von Gütern vornehme, so werde das vom Verbraucher überhaupt nicht und vom Erzeuger kaum bemerkt werden.

Wirtschaftslenkung bei Rohstoffverknappung?

Es werde heute wieder die Frage aktuell, inwieweit man sich bei weiterer Verknappung der Rohstoffe einer gelenkten Wirtschaft zuwenden müsse, teilte der bayerische Wirtschaftsminister Dr. Seidel in einer Mitgliederversammlung des Verbandes der Herren- und Knaben-Oberbekleidungsindustrie in Bad Kissingen mit. Die Wehrtrübsungskonjunktur habe für die deutsche Wirtschaft mehr Schatten als Licht gebracht. Der Minister forderte die Unternehmer auf, mit allen Mitteln zu versuchen, die Preissteigerungen aufzufangen.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen

Markenbutter lehnbar bei freier Preisbildung, höhere Preise für Markenbutter erreichbar, Molkereibutter (aus erhitzen Rahm) 4,50-4,60 DM, ausreichende Nachfrage, Landbutter 4,30-4,35 DM, gute Nachfrage, Landbutter für Konsum molkenarm, hergestellt, Unverpackter grüner Allgäuer Limburger mit 20 Proz. Fett 1,7, (gegenwärtig Monatsware) 2,80-2,90 DM, gute Nachfrage, Allgäuer Emmentaler mit 45 Proz. Fett 1,7, ausgehäutet über nicht ausgegärt, Markenware 2,20-2,25 DM, 1. Sorte 2,10 bis 2,15, 2. Sorte 2,00-2,05, 3. Sorte 1,90-1,95. Die Preise sind bei Butter Verkaufspreise der Molkerei an den Großhandel innerhalb und außerhalb des Borsengebietes ab Lokal oder Station des Erzeugers, ungeteilt für 1 kg einschließlich Fad und Gesende. Bei Käse Verkaufspreise des Allgäuer Großhandels beim Erzeuger innerhalb des Borsengebietes ab Lokal oder Station des Erzeugers ohne Kistenverpackung für 1 kg.

Butterpreise zogen leicht an

Auf der süddeutschen Zentralbutterauktion war am zweiten Tage die Stimmung noch fester als am Vortage. Die Preise lagen zwischen zwei und fünf Prozent höher. Einzelne Posten erzielten noch etwas größere Aufschläge. Bei flüssigem Auktionsverlauf konnte das gesamte Angebot von 17.831 Großviehhäuten, 20.227 Kalbfellen, 829 Schaffellen und 118 Rindhäuten abgesetzt werden. Im einzelnen notierten (Preise in DM je kg): Ochsenhäute: -14,5 kg 4,00, 15-24,5 kg 4,00%, 25-29,5 kg 3,80-4,00, 30-35,5 kg 2,40%-3,70, 40-49,5 kg 2,20%-2,50, 50 und mehr kg 2,00. Rindhäute: -14,5 kg 4,00, 15-24,5 kg 4,00-4,20, 25-29,5 kg 4,00-4,20%, 30-35,5 kg 4,00-4,20%, 35-39,5 kg 4,00-4,20%, 40 und mehr kg 4,00. Bullenhäute: -14,5 kg 4,00, 15-24,5 kg 4,00, 25-29,5 kg 4,00, 30-35,5 kg 4,00, 35-39,5 kg 4,00, 40-49,5 kg 4,00, 50-59,5 kg 4,00, 60-69,5 kg 4,00, 70-79,5 kg 4,00, 80-89,5 kg 4,00, 90-99,5 kg 4,00, 100-109,5 kg 4,00, 110-119,5 kg 4,00, 120-129,5 kg 4,00, 130-139,5 kg 4,00, 140-149,5 kg 4,00, 150-159,5 kg 4,00, 160-169,5 kg 4,00, 170-179,5 kg 4,00, 180-189,5 kg 4,00, 190-199,5 kg 4,00, 200-209,5 kg 4,00, 210-219,5 kg 4,00, 220-229,5 kg 4,00, 230-239,5 kg 4,00, 240-249,5 kg 4,00, 250-259,5 kg 4,00, 260-269,5 kg 4,00, 270-279,5 kg 4,00, 280-289,5 kg 4,00, 290-299,5 kg 4,00, 300-309,5 kg 4,00, 310-319,5 kg 4,00, 320-329,5 kg 4,00, 330-339,5 kg 4,00, 340-349,5 kg 4,00, 350-359,5 kg 4,00, 360-369,5 kg 4,00, 370-379,5 kg 4,00, 380-389,5 kg 4,00, 390-399,5 kg 4,00, 400-409,5 kg 4,00, 410-419,5 kg 4,00, 420-429,5 kg 4,00, 430-439,5 kg 4,00, 440-449,5 kg 4,00, 450-459,5 kg 4,00, 460-469,5 kg 4,00, 470-479,5 kg 4,00, 480-489,5 kg 4,00, 490-499,5 kg 4,00, 500-509,5 kg 4,00, 510-519,5 kg 4,00, 520-529,5 kg 4,00, 530-539,5 kg 4,00, 540-549,5 kg 4,00, 550-559,5 kg 4,00, 560-569,5 kg 4,00, 570-579,5 kg 4,00, 580-589,5 kg 4,00, 590-599,5 kg 4,00, 600-609,5 kg 4,00, 610-619,5 kg 4,00, 620-629,5 kg 4,00, 630-639,5 kg 4,00, 640-649,5 kg 4,00, 650-659,5 kg 4,00, 660-669,5 kg 4,00, 670-679,5 kg 4,00, 680-689,5 kg 4,00, 690-699,5 kg 4,00, 700-709,5 kg 4,00, 710-719,5 kg 4,00, 720-729,5 kg 4,00, 730-739,5 kg 4,00, 740-749,5 kg 4,00, 750-759,5 kg 4,00, 760-769,5 kg 4,00, 770-779,5 kg 4,00, 780-789,5 kg 4,00, 790-799,5 kg 4,00, 800-809,5 kg 4,00, 810-819,5 kg 4,00, 820-829,5 kg 4,00, 830-839,5 kg 4,00, 840-849,5 kg 4,00, 850-859,5 kg 4,00, 860-869,5 kg 4,00, 870-879,5 kg 4,00, 880-889,5 kg 4,00, 890-899,5 kg 4,00, 900-909,5 kg 4,00, 910-919,5 kg 4,00, 920-929,5 kg 4,00, 930-939,5 kg 4,00, 940-949,5 kg 4,00, 950-959,5 kg 4,00, 960-969,5 kg 4,00, 970-979,5 kg 4,00, 980-989,5 kg 4,00, 990-999,5 kg 4,00, 1000-1009,5 kg 4,00, 1010-1019,5 kg 4,00, 1020-1029,5 kg 4,00, 1030-1039,5 kg 4,00, 1040-1049,5 kg 4,00, 1050-1059,5 kg 4,00, 1060-1069,5 kg 4,00, 1070-1079,5 kg 4,00, 1080-1089,5 kg 4,00, 1090-1099,5 kg 4,00, 1100-1109,5 kg 4,00, 1110-1119,5 kg 4,00, 1120-1129,5 kg 4,00, 1130-1139,5 kg 4,00, 1140-1149,5 kg 4,00, 1150-1159,5 kg 4,00, 1160-1169,5 kg 4,00, 1170-1179,5 kg 4,00, 1180-1189,5 kg 4,00, 1190-1199,5 kg 4,00, 1200-1209,5 kg 4,00, 1210-1219,5 kg 4,00, 1220-1229,5 kg 4,00, 1230-1239,5 kg 4,00, 1240-1249,5 kg 4,00, 1250-1259,5 kg 4,00, 1260-1269,5 kg 4,00, 1270-1279,5 kg 4,00, 1280-1289,5 kg 4,00, 1290-1299,5 kg 4,00, 1300-1309,5 kg 4,00, 1310-1319,5 kg 4,00, 1320-1329,5 kg 4,00, 1330-1339,5 kg 4,00, 1340-1349,5 kg 4,00, 1350-1359,5 kg 4,00, 1360-1369,5 kg 4,00, 1370-1379,5 kg 4,00, 1380-1389,5 kg 4,00, 1390-1399,5 kg 4,00, 1400-1409,5 kg 4,00, 1410-1419,5 kg 4,00, 1420-1429,5 kg 4,00, 1430-1439,5 kg 4,00, 1440-1449,5 kg 4,00, 1450-1459,5 kg 4,00, 1460-1469,5 kg 4,00, 1470-1479,5 kg 4,00, 1480-1489,5 kg 4,00, 1490-1499,5 kg 4,00, 1500-1509,5 kg 4,00, 1510-1519,5 kg 4,00, 1520-1529,5 kg 4,00, 1530-1539,5 kg 4,00, 1540-1549,5 kg 4,00, 1550-1559,5 kg 4,00, 1560-1569,5 kg 4,00, 1570-1579,5 kg 4,00, 1580-1589,5 kg 4,00, 1590-1599,5 kg 4,00, 1600-1609,5 kg 4,00, 1610-1619,5 kg 4,00, 1620-1629,5 kg 4,00, 1630-1639,5 kg 4,00, 1640-1649,5 kg 4,00, 1650-1659,5 kg 4,00, 1660-1669,5 kg 4,00, 1670-1679,5 kg 4,00, 1680-1689,5 kg 4,00, 1690-1699,5 kg 4,00, 1700-1709,5 kg 4,00, 1710-1719,5 kg 4,00, 1720-1729,5 kg 4,00, 1730-1739,5 kg 4,00, 1740-1749,5 kg 4,00, 1750-1759,5 kg 4,00, 1760-1769,5 kg 4,00, 1770-1779,5 kg 4,00, 1780-1789,5 kg 4,00, 1790-1799,5 kg 4,00, 1800-1809,5 kg 4,00, 1810-1819,5 kg 4,00, 1820-1829,5 kg 4,00, 1830-1839,5 kg 4,00, 1840-1849,5 kg 4,00, 1850-1859,5 kg 4,00, 1860-1869,5 kg 4,00, 1870-1879,5 kg 4,00, 1880-1889,5 kg 4,00, 1890-1899,5 kg 4,00, 1900-1909,5 kg 4,00, 1910-1919,5 kg 4,00, 1920-1929,5 kg 4,00, 1930-1939,5 kg 4,00, 1940-1949,5 kg 4,00, 1950-1959,5 kg 4,00, 1960-1969,5 kg 4,00, 1970-1979,5 kg 4,00, 1980-1989,5 kg 4,00, 1990-1999,5 kg 4,00, 2000-2009,5 kg 4,00, 2010-2019,5 kg 4,00, 2020-2029,5 kg 4,00, 2030-2039,5 kg 4,00, 2040-2049,5 kg 4,00, 2050-2059,5 kg 4,00, 2060-2069,5 kg 4,00, 2070-2079,5 kg 4,00, 2080-2089,5 kg 4,00, 2090-2099,5 kg 4,00, 2100-2109,5 kg 4,00, 2110-2119,5 kg 4,00, 2120-2129,5 kg 4,00, 2130-2139,5 kg 4,00, 2140-2149,5 kg 4,00, 2150-2159,5 kg 4,00, 2160-2169,5 kg 4,00, 2170-2179,5 kg 4,00, 2180-2189,5 kg 4,00, 2190-2199,5 kg 4,00, 2200-2209,5 kg 4,00, 2210-2219,5 kg 4,00, 2220-2229,5 kg 4,00, 2230-2239,5 kg 4,00, 2240-2249,5 kg 4,00, 2250-2259,5 kg 4,00, 2260-2269,5 kg 4,00, 2270-2279,5 kg 4,00, 2280-2289,5 kg 4,00, 2290-2299,5 kg 4,00, 2300-2309,5 kg 4,00, 2310-2319,5 kg 4,00, 2320-2329,5 kg 4,00, 2330-2339,5 kg 4,00, 2340-2349,5 kg 4,00, 2350-2359,5 kg 4,00, 2360-2369,5 kg 4,00, 2370-2379,5 kg 4,00, 2380-2389,5 kg 4,00, 2390-2399,5 kg 4,00, 2400-2409,5 kg 4,00, 2410-2419,5 kg 4,00, 2420-2429,5 kg 4,00, 2430-2439,5 kg 4,00, 2440-2449,5 kg 4,00, 2450-2459,5 kg 4,00, 2460-2469,5 kg 4,00, 2470-2479,5 kg 4,00, 2480-2489,5 kg 4,00, 2490-2499,5 kg 4,00, 2500-2509,5 kg 4,00, 2510-2519,5 kg 4,00, 2520-2529,5 kg 4,00, 2530-2539,5 kg 4,00, 2540-2549,5 kg 4,00, 2550-2559,5 kg 4,00, 2560-2569,5 kg 4,00, 2570-2579,5 kg 4,00, 2580-2589,5 kg 4,00, 2590-2599,5 kg 4,00, 2600-2609,5 kg 4,00, 2610-2619,5 kg 4,00, 2620-2629,5 kg 4,00, 2630-2639,5 kg 4,00, 2640-2649,5 kg 4,00, 2650-2659,5 kg 4,00, 2660-2669,5 kg 4,00, 2670-2679,5 kg 4,00, 2680-2689,5 kg 4,00, 2690-2699,5 kg 4,00, 2700-2709,5 kg 4,00, 2710-2719,5 kg 4,00, 2720-2729,5 kg 4,00, 2730-2739,5 kg 4,00, 2740-2749,5 kg 4,00, 2750-2759,5 kg 4,00, 2760-2769,5 kg 4,00, 2770-2779,5 kg 4,00, 2780-2789,5 kg 4,00, 2790-2799,5 kg 4,00, 2800-2809,5 kg 4,00, 2810-2819,5 kg 4,00, 2820-2829,5 kg 4,00, 2830-2839,5 kg 4,00, 2840-2849,5 kg 4,00, 2850-2859,5 kg 4,00, 2860-2869,5 kg 4,00, 2870-2879,5 kg 4,00, 2880-2889,5 kg 4,00, 2890-2899,5 kg 4,00, 2900-2909,5 kg 4,00, 2910-2919,5 kg 4,00, 2920-2929,5 kg 4,00, 2930-2939,5 kg 4,00, 2940-2949,5 kg 4,00, 2950-2959,5 kg 4,00, 2960-2969,5 kg 4,00, 2970-2979,5 kg 4,00, 2980-2989,5 kg 4,00, 2990-2999,5 kg 4,00, 3000-3009,5 kg 4,00, 3010-3019,5 kg 4,00, 3020-3029,5 kg 4,00, 3030-3039,5 kg 4,00, 3040-3049,5 kg 4,00, 3050-3059,5 kg 4,00, 3060-3069,5 kg 4,00, 3070-3079,5 kg 4,00, 3080-3089,5 kg 4,00, 3090-3099,5 kg 4,00, 3100-3109,5 kg 4,00, 3110-3119,5 kg 4,00, 3120-3129,5 kg 4,00, 3130-3139,5 kg 4,00, 3140-3149,5 kg 4,00, 3150-3159,5 kg 4,00, 3160-3169,5 kg 4,00, 3170-3179,5 kg 4,00, 3180-3189,5 kg 4,00, 3190-3199,5 kg 4,00, 3200-3209,5 kg 4,00, 3210-3219,5 kg 4,00, 3220-3229,5 kg 4,00, 3230-3239,5 kg 4,00, 3240-3249,5 kg 4,00, 3250-3259,5 kg 4,00, 3260-3269,5 kg 4,00, 3270-3279,5 kg 4,00, 3280-3289,5 kg 4,00, 3290-3299,5 kg 4,00, 3300-3309,5 kg 4,00, 3310-3319,5 kg 4,00, 3320-3329,5 kg 4,00, 3330-3339,5 kg 4,00, 3340-3349,5 kg 4,00, 3350-3359,5 kg 4,00, 3360-3369,5 kg 4,00, 3370-3379,5 kg 4,00, 3380-3389,5 kg 4,00, 3390-3399,5 kg 4,00, 3400-3409,5 kg 4,00, 3410-3419,5 kg 4,00, 3420-3429,5 kg 4,00, 3430-3439,5 kg 4,00, 3440-3449,5 kg 4,00, 3450-3459,5 kg 4,00, 3460-3469,5 kg 4,00, 3470-3479,5 kg 4,00, 3480-3489,5 kg 4,00, 3490-3499,5 kg 4,00, 3500-3509,5 kg 4,00, 3510-3519,5 kg 4,00, 3520-3529,5 kg 4,00, 3530-3539,5 kg 4,00, 3540-3549,5 kg 4,00, 3550-3559,5 kg 4,00, 3560-3569,5 kg 4,00, 3570-3579,5 kg 4,00, 3580-3589,5 kg 4,00, 3590-3599,5 kg 4,00, 3600-3609,5 kg 4,00, 3610-3619,5 kg 4,00, 3620-3629,5 kg 4,00, 3630-3639,5 kg 4,00, 3640-3649,5 kg 4,00, 3650-3659,5 kg 4,00, 3660-3669,5 kg 4,00, 3670-3679,5 kg 4,00, 3680-3689,5 kg 4,00, 3690-3699,5 kg 4,00, 3700-3709,5 kg 4,00, 3710-3719,5 kg 4,00, 3720-3729,5 kg 4,00, 3730-3739,5 kg 4,00, 3740-3749,5 kg 4,00, 3750-3759,5 kg 4,00, 3760-3769,5 kg 4,00, 3770-3779,5 kg 4,00, 3780-3789,5 kg 4,00, 3790-3799,5 kg 4,00, 3800-3809,5 kg 4,00, 3810-3819,5 kg 4,00, 3820-3829,5 kg 4,00, 3830-3839,5 kg 4,00, 3840-3849,5 kg 4,00, 3850-3859,5 kg 4,00, 3860-3869,5 kg 4,00, 3870-3879,5 kg 4,00, 3880-3889,5 kg 4,00, 3890-3899,5 kg 4,00, 3900-3909,5 kg 4,00, 3910-3919,5 kg 4,00, 3920-3929,5 kg 4,00, 3930-3939,5 kg 4,00, 3940-3949,5 kg 4,00, 3950-3959,5 kg 4,00, 3960-3969,5 kg 4,00, 3970-3979,5 kg 4,00, 3980-3989,5 kg 4,00, 3990-3999,5 kg 4,00, 4000-4009,5 kg 4,00, 4010-4019,5 kg 4,00, 4020-4029,5 kg 4,00, 4030-4039,5 kg 4,00, 4040-4049,5 kg 4,00, 4050-4059,5 kg 4,00, 4060-4069,5 kg 4,00, 4070-4079,5 kg 4,00, 4080-4089,5 kg 4,00, 4090-4099,5 kg 4,00, 4100-4109,5 kg 4,00, 4110-4119,5 kg 4,00, 4120-4129,5 kg 4,00, 4130-4139,5

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Länderspiel-Generalprobe in zwei Akten Ludwigshafen und Frankfurt sehen die Stuttgarter Kandidaten

Je näher der Termin des 19. Länderspiels heranrückt, desto mehr beschäftigen sich die Fußballfreunde damit, in dem umfangreichen Fußballprogramm des kommenden Wochenende stehen zwei Repräsentativspiele, die als Generalprobe für Stuttgart zu betrachten sind.

Südwest - Süd in Ludwigshafen
Bereits am Samstag stehen sich im Ludwigshafener Rheinstadion Südwest und Süd gegenüber. Wenn nicht ernstliche Verletzungen aus den letzten Kämpfen sich ergeben haben, dürften die Mannschaften wie folgt antreten: Südwest (grünes Hemd, schwarze Hose): Jahn-Neustadt; Voltmann-Neustadt; Kohlmeier-FC Kaiserslautern; Laag-FC Pirmasens; Liebrich II-FC Kaiserslautern; Mittel-Neustadt; Lipponer-Phönix Ludwigsh.; Fritz Walter, Oltmar-Walter-Kaiserslautern, Hlankenberg, Müller-Wormatia Worms. Süd (weißes Hemd, weiße Hose): Fischer-Nürnberg; Reiter-Stuttgart; Pawky-Fürth; Kupfer-Schwabenfurt; Keuterleber-Mannheim; Baumann-Nürnberg; Lippke-Stuttgart; Blögg-Mecklarus; Lehmann-Mühlberg; Langfote-Mannheim, de la Vigne-Mannheim. - Schiedsrichter: Kormannshaus (Göhrde).

Nach den letzten Berichten aus Kaiserslautern soll sich die alte Knieverletzung Fritz Walters verschlimmert haben. Sein Mitwirken ist fraglich. Die Chancen der Südwestens steigen oder fallen mit Fritz Walters. Die Süd-Elf ist stark genug um einen Sieg zu erringen. Besonders interessant ist die Läuferreihe mit Kupfer-Keuterleber-Baumann und im Sturm Barlogh. Die Läufer sollten die viel diskutierten Bremskräfte für den Südwest-Wirbelsturm sein, der vornehmlich von den Pflanzern „Roten Teufeln“ inszeniert werden dürfte.

Süd - West in Frankfurt
24 Stunden später steigt dann der zweite Akt in Frankfurt. Nach dem Kriege standen sich Süd und West bereits dreimal gegenüber. Jedemal dominierte der Süden. Gerade in letzter Zeit konnten aber junge westdeutsche Mannschaften, Schalke, Fortuna Düsseldorf oder der 1. FC Köln, sich durch glänzende Leistungen in dem Vordergrund spielen. In Frankfurt wird sich nun zeigen, ob die etwas routinierteren Südwestdeutschen den westdeutschen Elan abgeben können. Es spielen voraussichtlich: Süd (rotes Hemd, schwarze Hose): Höger-Fürth, Knoll-Nürnberg, Heide-Offenbach; Dannenmeyer-Mühlberg, Gärtner-Mühlberg, Barufka-Stuttgart; Kaufhold-Offenbach, Morlock-Nürnberg, Schade-Fürth, Herrmann-FSV Frankfurt, Blessing-Stuttgart. - West (grünes Hemd, weiße Hose): Türk-Düsseldorf; Leuch-Münster, Graf-Köln; Rebus-Berzahn, Matzkowski-Schalke, Hübrig-Köln; Klotz-Schalke, Radaba-Münster, Hatzel-Meiderich, Isaker-Beyerd, Schifer-Köln. Schiedsrichter: Dueth (Galscheidt).

Sowohl in Ludwigshafen als auch in Frankfurt sind die zahlreichen Anwärter auf einen Posten in der neuen deutschen Nationalmannschaft eingeteilt. Sie werden vom Bundestrainer Herberger einer letzten Prüfung unterzogen. Spät Herberger will nach Frankfurt sein Schweigen brechen und die Namen nennen, die im Programm zum Stuttgarter Länderspiel festgedruckt stehen werden.

Roß Wernicke überträgt Ludwigshafener Spiel
Der Südwestfunk überträgt am Samstag, 11. November, von 16-17 Uhr das Fußball-Auswahlspiel Südwestdeutschland - Süddeutschland, das im Ludwigshafener Rheinstadion durchgeführt wird. Alle, die diesmal nicht mit dabei sein können, werden durch die Silmas Roß Wernicke das Geschehen auf dem Spielfeld am Rundfunkempfänger mit erleben können.

In Singen und München um Punkte Die Spiele der 1. Liga Süd

Das Meisterschaftsprogramm der 1. Südliga erfährt am kommenden Wochenende durch den Zweitfrontenkampf der süddeutschen Fußballer gegen Südwest in Ludwigshafen und gegen Westdeutschland in Frankfurt eine Erweiterung. Nur in Singen und München gibt es diesmal um Punkte. Die Männer um den altschwedischen Willmowski erhalten Besuch aus Schwabenfurt und stehen vor einer schweren Aufgabe. Es ist bekannt, daß die Schwabenfurter auch auswärts immer sehr gefährlich sind und ihre Heimspielform erreichen. Anderi Kupfer, der am Samstag noch in Ludwigshafen die Farben von Süddeutschland vertreten wird, ist am Sonntag in Singen schon wieder dabei. Beim Münchener Lokalbierby zwischen Bayern und 1896 ist eine Vorhersage kaum möglich.

Tübingens letzte Chance Die 2. Liga Süd am Wochenende

In der 2. Südliga wird dreimal um die Punkte gekämpft. Die wichtigste Entscheidung fällt in Cham, wo der überaus erfolgreiche Platzbesitzer auf Bamberg trifft. Cham hat dabei die Chance, durch einen Sieg zum Tabellenführer Stuttgarter Kickers aufzuschließen. In Tübingen hat das Schlußspiel die Möglichkeit, über den Tabellenverlieren SG Arbingen endlich einen Sieg zu erringen. Sollten die Universitätsstädter wiederum unterliegen, kann man sie schon nach dem 12. Meisterschaftsspiel als abgekehrten betrachten. Wacker München fährt mit gemächten Geföhlen nach Karlsruhe-Durlach. Der Platzbesitzer vollbrachte am letzten Sonntag das Kunststück, Bayern Hof einwändel mit 3:1 zu schlagen. Darüber unerschrocken damit seine anstehende Form und ist auch gegen Wacker München als Favorit anzusehen.

Die Spiele:
ASV Cham - 1. FC Bamberg
ASV Durlach - Wacker München
SV Tübingen - SG Arbingen

Nur drei Begegnungen Die Spiele der Oberliga Südwest

Nur drei Meisterschaftsspiele kommen am nächsten Sonntag in der Südwestoberliga zum Austrag. Die angesetzten Begegnungen FK Pirmasens - TuS Neustadt und Eintracht Bad Kreuznach - Phönix Ludwigshafen werden am 12. Dezember nachgeholt. Südwestdeutschlands Fußballgemeinde wird jedoch für das schmale Meisterschaftsprogramm durch den Ludwigshafener Repräsentativkampf Südwest gegen Süd mehr als entschädigt. In Landau trifft der Tabellenachte auf die in letzter Zeit erfolgreiche Eintracht Trier. Ein knapper Heim Sieg sollte gegen die Trierer Gäste herausragende Ausspielung erwarten. Die Paarung in Kaiserslautern Der VfR empfangt die Neustädter Löwen, die wieder einen gefährlichen jungen Sturm zur Stelle haben werden. Das Tabellenchulldrich, die Männer, müssen in Andernach antreten. Die Rheinländer, die zwei Pluspunkte gut gebrauchen können, werden sich von Letzten in der Tabelle nicht vorwärts lassen. Mainz hat in der derzeitigen Form kaum etwas zu bestellen.

Die Spiele:
ASV Landau - Eintracht Trier
VfR Kaiserslautern - VfR Neustadt
SpVgg. Andernach - 05 Mainz

Die Spiele in West und Nord Teilweise verkürztes Programm

Im Westen pausieren die Spitzenreiter, so daß sich die Tabellen nur im Mittelfeld verändern werden. Der Norden hat hingegen ein volles Programm. Dabei kann der HSV in Braunschweig zeigen, ob er mit seiner Formkrise wieder über dem Berg ist. Die Braunschweiger „Löwen“ haben sich vorgenommen, das dastals sensationelle 2:3 gegen die „Seebären“ auszumeren. Im Hamburger Lokalbierby FC St. Pauli - Eintracht geht es für die St. Paulianer darum, weiter in der zahlenmäßig starken Kopfgruppe eine gute Position zu besetzen. VfL Osnabrück kann durch einen Heimspiel Sieg gegen Oldenburg wieder Tabellenführer werden.

Die Spiele:
1. Liga West:
Bonanza Dortmund - Duisburger SV
Kronachwick - Rotweil Essen
Hamborn 07 - STV Horst Emscher
1. Liga Nord:
VfL Osnabrück - VfB Oldenburg
Eintracht Braunschweig - Hamburger SV
FC St. Pauli - STV Eintracht
Hannover 96 - SV Eintracht
Bremer SV - Arminia Hannover
Altona 93 - Werder Bremen
Holstein Kiel - Bremerhaven 03

Länderspiele:
In Bern: Schweiz - Schweden
In Antwerpen: Belgien - Holland

Freundschaftsspiele:
1. FC Kaiserslautern - VfR Mannheim
Wormatia Worms - 1. FC Nürnberg

Koch und Petri Sieger in Zürich
Im Züricher Kongresshaus fand ein Boxmeeting statt, in dessen Mittelpunkt drei Kämpfe mit deutschen Berufsboxern standen. Die Ergebnisse: Koch

(Wiesbaden) schlug Gullio (Paris) über sechs Runden nach Punkten; Federgewicht, Mounier (Paris) schlug Abele (Mannheim) über sechs Runden nach Punkten; Leichtgewicht, Petri (Kassel) schlug R. Astoin (Paris) durch Aufgabe in der sechsten Runde (Leichtgewicht).

Südd. Rundfunk überträgt Spielberichte

Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am Samstag, 11. November 1950, von 12.30 bis 12.45 Uhr, Ausschnitte vom Fußballspiel Südwestdeutschland gegen Süddeutschland in Ludwigshafen. - Am Sonntag, 12. November, sendet der Süddeutsche Rundfunk von 12.30 bis 12.45 Uhr eine Reportage von der zweiten Hälfte des Spiels Südwestdeutschland - Westdeutschland in Frankfurt. - Die Sendung „Sport am Sonntag“ um 19.30 Uhr enthält Ausschnitte vom Endspiel um den Handball-Bundespokal Norddeutschland - Süddeutschland und vom Fußball-Länderspiel Schweiz - Schweden.

Vier-Städte-Kampf der Schwimmer in Mannheim

Die Mannheimler führen am Sonntag die dritte größere Veranstaltung im Herchelbad durch. Der Veranstalter VFVW Mannheim verpflichtete die starken Schwimmer des VfL Gladbach. Dazu kommen die Wuppertaler freien Schwimmer mit guten Nachwuchskräften. Den Schwimmern des VFVW Mannheim stellen sich weiter die Schwimmer des FT Heidelberg mit dem badischen Rückenmeister Wöfel und dem Brustschwimmer Kiesel sowie die bekannten Kunstspringer des TSV Mannheim.

Nur zwei Spiele in der 1. Amateurliga

Mit Rücksicht auf das am Sonntag in Cleve stattfindende Länderpokalspiel Niederrhein gegen Baden, zu dem nahezu alle badischen Vereine der ersten Amateurliga Spieler abstellen müssen, finden am 12. November nur zwei Spiele statt, die auf die Tabelle keinen größeren Einfluß haben. Bemerkenswerterweise stehen sich hierbei vier Neulinge im Kampf um die Punkte gegenüber. Man geht wohl nicht fehl, wenn man in beiden Begegnungen die gastgebenden Vereine FC Dalslanden (gegen Leimen) und SV Schweitzingen (gegen Birkenfeld) in Front erwartet.

Die Spiele der 2. Amateurliga Bezirk Rhein-Neckar

Staffel 1: FC Althöfheim - ASV Eppelheim, VfB Wiesloch - FC Ottersheim, TSG Plankstadt gegen SG Kirchheim, VfB Eppingen - SG Sandhausen, Phönix Mannheim - FC Sulzfeld, Astoria Waldorf - SG Rheinau, FC Kirchheim - Olympia Neudorf.

Staffel 2: SpVgg. Saalhöfen - SC Dorschheim, SV Irschenhausen, Wöllbach, TSV Handstulshausen - SC Dorschheim, SV Waldstätt gegen VfB Eberbach, VfR Heidesheim - SG Hemsbach, Union Heidesheim - SC Käferthal

Bezirk Mittelrhein

Staffel 1: Grötzingen - Söllingen, Ruppurr gegen Südwesten Karlsruhe, Nöckelbach - Mühlacker, Dillweissenstein - Nieren, Berghausen gegen Ettlingen, Frankonia Karlsruhe - Göbrichen.
Staffel 2: Neureut - Kirrlach, Eggenstein gegen Wiesental, Forst - Hlankeloch, Durmersheim - Hochstetten, Hagfeld - Weingarten, Karlsruhe - Odenheim.

Badens Pokal-Eif in Cleve gegen Niederrhein

Nordbadens Amateurliga hat am kommenden Sonntag die überaus schwere Aufgabe, sich in dem kleinen Grenzstädtchen Cleve gegen die Pokalauswahl von Niederrhein zu behaupten. Badens Verbandstrainer Fritz Ruday hat zwar eine äußerst schlagkräftige badische Formation auf die Beine gestellt. Aber auch Niederrheins Auswahl, die von Fritz Ruday betreut wird, ist überaus kampfbereit und hat vielleicht in technischer Hinsicht ein kleines Plus aufzuweisen.

Nordbaden hat für das am kommenden Sonntag in Cleve zum Austrag gelangende Länderpokalspiel gegen Niederrhein folgende Mannschaft aufgestellt: Federmann (VfR Pforzheim), Köhn und Heide (beide Phönix Karlsruhe), Heineich (Ettlingen), Heider (Karlsruher FV), Sommerlatz (Phönix Karlsruhe), Walde (Phönix Karlsruhe), Bechtold (Ettlingen), Reeb (Phönix Karlsruhe), Stetzi (ASV Feudenheim), Ehrmann (Karlsruher FV), als Ersatzspieler fahren mit nach Cleve: Rohrer (Phönix Karlsruhe), Nommacher (Germania Brötzingen), Betze (VfR Pforzheim).

Im Handball nur vier Spiele
In der nordbadischen Handball-Verbandsliga tre-

ten nicht alle Mannschaften auf den Plan. Von dem zur Zeit führenden Verein spielt nur Waldhof, das beim Neuling Ottersheim vor einer schweren Aufgabe steht. In Karlsruhe stehen sich vorzeitig auf dem Frankonia-Platz die Lokalfürer Hlankheim und Beierheim gegenüber. Es müßte scham zugeben, wenn Beierheim auch nur einen Zähler gewinnen würde. Am Nachmittag erwartet der VfB Mühlberg die gute Elf von Ketsch. Der Gastgeber müssen sich dabei von ihrer besten Seite zeigen, wenn die Punkte in Mühlberg bleiben sollen. Im Treffen St. Leon - VfL Neckaras sind die Platzbesitzer klarer Favorit.

Um die Mannschaftsmeisterschaft im Ringen

Im Kampf um die badische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen stehen sich am Wochenende folgende Mannschaften gegenüber: Oberliga Süd: Germania Bruchsal - Germania Karlsruhe, ASV Grötzingen - KSV Kirrlach, SV Brötzingen gegen KSV Wiesental, Gruppe Nord: 194 Mannheim gegen ASV Lampertheim, Eiche Saalhöfen - SV Ketsch, ASV Heidelberg - ASV Feudenheim. Das interessanteste Treffen bei der Gruppe Süd ist die Begegnung der beiden Tabellenführer KSV Wiesental und SV Brötzingen in Brötzingen, das remis enden kann. Der Kampf Karlsruhe gegen Bruchsal ist völlig offen. Grötzingen sollte im Treffen gegen Kirrlach den kürzeren ziehen. In der Gruppe Nord steht der Tabellenführer SV Ketsch im Kampf gegen Saalhöfen vor einer schwierigen Aufgabe. Wie in der Begegnung Mannheim - Lampertheim wird auch in Ketsch mit einem Unentschieden gerechnet. Feudenheim wird gegen Heidelberg als klarer Sieger erwartet.

Ländersliga Gruppe Süd: Einigkeit Mühlberg - TV Mühlacker, SV Weingarten - SV Brötzingen II, FC Ippingen gegen Eiche Grötzingen, Gruppe Nord: VfR Ottersheim - Germania Bruchsal, KSV Sulzbach - ASV Eppelheim, ASV Ludenberg - ESC Völkheim, SG Hemsbach gegen Germania Ziegelhausen.

Schweizer Ringernationalmannschaft kommt

Am 6. Januar 1951 wird eine Schweizer Ringernationalmannschaft, voraussichtlich in Karlsruhe oder Mannheim, gegen eine badische Ringerauswahl antreten. Einen Tag später wird die Schweizer Mannschaft in Ludwigshafen gegen eine Pfälzer Auswahl ringen.

Wohnungsbau-Zuschuß durch Sport-Toto

Der Sporttoto Rheinland-Pfalz beginnt am 18. November (15. Wettbewerb) mit der Verlosung von zwölf Wohnungszuschüssen in Höhe von je 1000 DM. Auf Antrag können die Gewinne auch zur Beschaffung von Wohnungseinrichtungen verwendet werden. Künftig werden also beim Sport-Toto Rheinland-Pfalz keine Eigenheime mehr verlost.

Neuer Europarekord von Klein

Der Deutsche und Europameister im 300-Meter-Brustschwimmen, Herbert Klein, stellte in Uppsala (Schweden) einen neuen europäischen Rekord mit 2:24 Min. in der 200-m-Brustschwimmstrecke auf. Klein überbot somit seine eigene Europa-Hechleistung von 1:33 Min., die er vor einigen Wochen in Deutschland erzielt hatte.

Rheinwasserstand 9. 11.: Konstanz 286 (- 0), Breisach 112 (- 5), Straßburg 175 (- 6), Maxau 349 (- 5), Mannheim 202 (- 13), Caub 157 (- 12)

Wettervorhersage

Am Freitag im Südtteil noch vielfach heiter, im Nordteil wolkig. Höchsttemperaturen 6 bis 10 Grad. Am Samstag allgemein stärker bewölkt und vorübergehend auch etwas Regen. Wenig veränderte Tagestemperaturen. Kein Nachtfrost. Schwache bis mäßige Winde aus Süd bis Südwest.
Barometerstand Veiländernd
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 3° unter 0

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf. 712

Denken Sie schon jetzt an Ihren
WEIHNACHTSEINKAUF

Große Auswahl in **Speise- und Kaffee-Service** eingetroffen. - Bequeme Teilzahlung möglich

Speiseservice 45-teilig mit reichem G. Ideek. rt 210,-, 158,-, 84,-
Speiseservice 23-teilig . . . 79,50, 57,75, 42,50
Kaffeeservice 27-teilig . . . 61,-, 57,-, 44,-
Kaffeeservice 15-teilig . . . 19,95, 14,50, 9,50

SWD VORM. E. TIEDEMANN
Ettlingen, Kronenstraße 24, Tel. 605

Gaststätten-Abrechnungs-Block
für die monatliche Umsatz- und Sozialabgaben-Abrechnung
DM 1.15 bei
BUCHDRUCKEREI A. GRAF, ETTLINGEN

SÜKA Knablauch-Kapseln **Altfersersteinungen**
Immer frisch erhältlich bei
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche
Gottesdienstordnung vom 12. bis 18. November
Am Samstagnachmittag von 1/3 Uhr an Beichtgelegenheit für die oberen Klassen der Schulmädchen. Von 5 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr für die Erwachsenen. Um 9 Uhr nachmittags Rosenkranz

Sonntag, den 12. November
6 Uhr Frühmesse im Spital
1/7 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und hl. Kommunion
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt u. Generalkommunion der Schulmädchen
1/10 Uhr Predigt u. Amt mit Ausstellung der hl. Kommunion
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
1/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht vor ausges. Allerheiligsten
1/3 Uhr kirchliche Monatsversammlung der marianischen Mänersodalität mit Vortrag und Andacht in der Muttergotteskapelle.

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt

Unsere Gottesdienste vom 12. bis 18. November
Montag, 12. Nov., 1/7 Uhr 2. Leichenopfer für Emilie Brexl
7 Uhr Seelenamt für Barbara Holl
8 Uhr 2. Leichenopfer für Maria Lauinger.
Dienstag, 14. Nov., 1/7 Uhr Seelenamt für Josefine Greule
1/8 Uhr hl. Messe für Rudolf Vogel und Kinder Emil und Gertrud
Donnerstag, 16. Nov., 1/7 Uhr 1. Leichenopfer für Hermann Lauinger
7 Uhr 2. Leichenopfer für Herbert Naujoks
Freitag, 17. Nov., 1/7 Uhr 2. Leichenopfer für Anton Pitzer
1/8 Uhr hl. Messe für die Anliegen d. Antonius-Opferst.
Samstag, 18. Nov., 1/7 Uhr 1. Leichenopfer f. Josefine Greule
7 Uhr 1. Leichenopfer für Barbara Holl.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ettlingen

Samstag, den 11. November, 20.00 Uhr, Stadthalle
Unterhaltungsabend der Naturfreunde
Mitwirkende: Kinder- und Jugend-Gruppe, Musikgruppen auswärtiger Vereine
Eintritt 50 Pfennig Saalöffnung 19.30 Uhr

Sonntag, den 12. November, 9.00 Uhr
Besichtigung des Albau-Museums, anschl. Stadtrundgang

Weißwein
Jahrgang 1950
Liter 1.10 DM

Pfalzweinhaus
Ettlingen
Kronenstraße 11

Russen, Schwaben
an dem Herd, machen uns mit Recht empört. Rasch mit „SICHEROL“ bestreut und man ist davon befreit.
Dose - 60,-, 80,-, 1,- DM
Bei Ungeziefer am Vieh wie Handfläche nach Wässon etc. da hilft Sicherol ganz.
Dose - 60,-, 1,- DM
Verlang. Sie ausdrückt. Sicherol. Immer frisch zu haben
Drogerie Chemnitz
Ettlingen Leopoldstr. 7

Insertieren bringt Erfolg